

bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich



Verkehrsbericht 2022

Polizeipräsidium Dortmund





Inhaltsverzeichnis

I.	Vorwort des Behördenleiters	Seite 1
II.	Aktion zum Schuljahresbeginn 2022	Seite 3
III.	Verkehrsunfallentwicklung 2022	
	Schlagzeilen für das Stadtgebiet Dortmund	Seite 6
	Unfallentwicklung für das Stadtgebiet Dortmund	Seite 8
	Schlagzeilen für das Stadtgebiet Lünen	Seite 9
	Unfallentwicklung für das Stadtgebiet Lünen	Seite 10
	Schlagzeilen für die Autobahn	Seite 11
	Unfallentwicklung auf den Autobahnen	Seite 13
IV.	Herausragende Verkehrsunfälle und Ereignisse	Seite 14
V.	Verkehrsüberwachung	
	Verkehrspolizeiliche Maßnahmen	Seite 16
	Überwachungsrelation bei Hauptunfallursachen	Seite 19
VI.	Verkehrsunfallprävention	Seite 20
VII.	Verkehrsmanagement	Seite 24
Anlage 1	Langzeitentwicklung	Seite 25
Anlage 2	Strukturdaten	Seite 27
Anlage 3	Begriffsbestimmungen	Seite 28

Daten und Satz:	PHK Lukawski, POK Waldowski - Direktion Verkehr Führungsstelle
Inhaltlich verantwortlich:	LPD Ziegler - Leiter der Direktion Verkehr
Druck:	Polizeipräsidium Dortmund
Stand:	23. Februar 2023
Fotos:	Die Urheberrechte an Fotos und Grafiken liegen beim PP Dortmund oder dem IM NRW, sofern kein anderer Urheber angegeben ist.

I. Vorwort des Behördenleiters

„Wir sehen eine positive Entwicklung der Unfallzahlen verglichen mit der Zeit vor der Pandemie - aber auch neue Phänomene, die sich auf unsere Arbeit auswirken werden.“

Gregor Lange

Polizeipräsident des Polizeipräsidiums Dortmund



Sehr geehrte Damen und Herren,

wie in jedem Jahr möchten wir Ihnen mit dem Verkehrsbericht einen Überblick über die Entwicklung der Unfallzahlen in Dortmund, Lünen sowie auf unseren über 500 Autobahnkilometern geben.

Das Jahr 2022 ist diesbezüglich ein spannendes Jahr. Nachdem die Jahre 2020 und 2021 durch die Corona-Pandemie geprägt waren, kehrte im letzten Jahr die Normalität in vielen Teilen der Gesellschaft zurück. So auch im Straßenverkehr. Beschränkungen sind weggefallen, viele Menschen kehrten vom Home-Office zu ihren angestammten Arbeitsplätzen zurück und damit auch die Fahrzeuge auf unsere Straßen. Mehr Autos bedeuten natürlich auch mehr Gefahren. So ist es nicht verwunderlich, dass die Unfallzahlen im Vergleich zum Pandemiejahr 2021 leicht gestiegen sind. Vergleichen wir aber die Zahlen mit der Zeit vor Corona, also dem Jahr 2019, dann stimmen mich die Zahlen sehr positiv. Auch wenn die Zahlen insgesamt wieder leicht angestiegen sind, ist in fast allen Bereichen ein signifikanter Rückgang zu erkennen. Wir hoffen diese positive Gesamtentwicklung auch in den nächsten Jahren fortsetzen zu können.

Trotz allem muss ich Ihnen auch dieses Jahr die Anzahl der getöteten Menschen im Straßenverkehr mitteilen. Im Stadtgebiet kamen vier Menschen ums Leben. Glücklicherweise gab es in Lünen keinen tödlichen Verkehrsunfall. Auch wenn wir uns insgesamt bei den getöteten Menschen auf einem historischen Tiefstand befinden, sind es vier Leben zu viel, die genommen worden sind.

Im vergangenen Jahr haben sich neue „Trends“ im Verkehrsraum durchgesetzt. Die steigende Popularität von Fahrrädern und Fahrrädern mit Hilfsmotor (Pedelec) in Pandemiezeiten hat sich im Jahr 2022

leider auch negativ auf die Verkehrsunfallzahlen ausgewirkt.

Insgesamt verunglückten 445 Rad- und 149 Pedelec-Fahrende im Dortmunder und Lünen Stadtgebiet. Während die Anzahl der verunglückten Rad-Fahrenden mit 445 auf dem Niveau des Vorjahres verbleibt, stieg die Anzahl der verunglückten mit Pedelecs von 74 im Jahr 2021 auf 149 im Jahr 2022. Ein signifikanter Anstieg von 101,4 %. Bereits bei jedem vierten Verkehrsunfall mit einem beteiligten Fahrrad handelte es sich um ein Pedelec.

Es ist zu erwarten, dass die Anzahl der Pedelecs im Straßenverkehr in den nächsten Jahren vermutlich weiter zunehmen wird und besonders ältere Verkehrsteilnehmende, sowie Seniorinnen und Senioren zukünftig vermehrt auf Pedelecs als Fortbewegungsmittel umsteigen werden. Daher ist es besonders wichtig zu betonen, dass alle Bürgerinnen und Bürger ein Recht darauf haben, dass eine moderne Polizei sich auf neue Phänomene einstellt. Deshalb werden wir unsere bisherigen Maßnahmen im Bereich der Verkehrsunfallprävention weiter ausbauen, um diese Zielgruppe noch besser zu erreichen.

Schauen wir auf unsere über 500 Kilometer Autobahnen, dann liegen wir auch hier im Vergleich zu der Zeit vor der Pandemie deutlich unter den Zahlen von 2019. Waren es 2019 noch 10.754 Unfälle, so sind es 2022 8286. Die Zahlen der verunglückten und auch der getöteten Menschen auf unseren Autobahnen befinden sich auf einem historischen Tiefstand: Insgesamt 1305 Verkehrsteilnehmer verunglückten, neun Menschen davon verloren ihr Leben - zwei weniger als letztes Jahr. Ein Trend, der in die richtige Richtung zeigt, aber noch nicht am Ziel angekommen ist.

Wir richten in diesem Verkehrsbericht natürlich auch den Blick auf unsere schwächsten Verkehrsteilnehmer, Kinder und Jugendliche. Im letzten Jahr standen intensive Kontrollmaßnahmen im Bereich von Schulen und Kindergarten im Fokus. Leider haben wir an diesen Örtlichkeiten teils erhebliche Geschwindigkeitsüberschreitungen festgestellt. Mehr als 1500 Verstöße haben wir bei den Kontrollen an Schulen und Kindergärten geahndet. Umso bedeutender ist es, dieses wichtige Thema immer wieder in das Bewusstsein aller Fahrerinnen und Fahrer zu rufen und eine ganzjährige gezielte präventive Arbeit zu leisten. Wenn wir einen Blick auf die Verkehrsunfallzahlen im Zusammenhang mit dem Schulweg werfen, haben sich im Jahr 2022 im Bereich Dortmund und Lünen sechs Verkehrsunfälle ereignet. Dabei wurden drei Kinder schwer und fünf Kinder leicht verletzt.

Betrachtet man die allgemeine Verkehrsunfallentwicklung nach Altersgruppen, lässt sich hier leider auch ein deutlicher Anstieg bei der Anzahl der aktiv, also unmittelbar im Straßenverkehr verunglückten Kindern feststellen. Mit 140 sind wir in diesem Bereich wieder auf einem Niveau wie vor der Pandemie. Unsere Kinder zu schützen, hat bei uns oberste Priorität. In der Pandemie konnte unsere präventive Arbeit mit Kindern meist nicht an Ort und Stelle stattfinden. Diesen wichtigen Aspekt des direkten Kontakts können wir jetzt nach dem Wegfall der pandemiebedingten Einschränkungen mit Freude wieder aufnehmen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freuen sich, wieder vollumfänglich Schulen, Kindergärten und Kindertagesstätten zu besuchen und die Kinder auf die Herausforderungen und Gefahren des Straßenverkehrs vorzubereiten.

Für das Jahr 2023 planen wir weitere Projekte: Unter anderem arbeiten wir an Konzepten, um der sprachlichen und menschlichen Vielfalt der Stadt Dortmund und Lünen gerecht zu werden, mit dem Ziel, Seniorinnen und Senioren, Erwachsene, junge Erwachsene und Eltern mit ihren Kindern aus unterschiedlichen Herkunftsländern noch besser erreichen zu können.

Eine nicht so erfreuliche Verkehrsunfallentwicklung gibt es im Zusammenhang mit dem Konsum von Alkohol oder Drogen. Vier schwere Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang, aus dem letzten Jahr, sind auf den Konsum von Alkohol zurückzuführen. Zahlreiche Kontrollen zeigen: allein im Jahr 2022 wurden über 700 Alkoholverstöße durch die Polizistinnen und Polizisten geahndet. Unter Einfluss von Betäubungsmitteln fuhren über 1000 Verkehrsteilnehmer.

Das sind Zahlen, die so von uns nicht hinnehmbar sind. Hier werden wir unsere Kontrollen weiter verstärken. Alkohol und Drogen haben am Steuer nichts zu suchen!

Schließen möchte ich mit einer positiven Entwicklung im Bereich der Raser-, Poser- und illegalen Tuningszene. Unser beharrliches Vorgehen in Zusammenarbeit mit der Stadt Dortmund zeigte Wirkung. Mit unserer konsequenten Vorgehensweise, gezielten Schwerpunktsätzen und Sperrkonzepten im Innenstadtbereich konnte die Szene zurückgedrängt werden. Im Ergebnis sank auch das Beschwerdeaufkommen. Insbesondere Einwohnende im Bereich des Dortmunder Walls und der Phönix-Sees waren von den szenetypischen Begleiterscheinungen wie Motoren- und Auspufflärm betroffen. Stellten wir in den vergangenen Jahren bis zu 800 szenetypische Fahrzeuge im Stadtgebiet fest, waren es im Jahr 2022 im Mittel ca. 100 im Monat.

Unsere Aufgabe ist es, jetzt nicht nachzulassen und dieses Phänomen weiter zu beobachten, damit wir bei den ersten Anzeichen auf eine Rückkehr zu alten Verhältnissen sofort reagieren können.

II. Aktion zum Schuljahresbeginn 2022

NRW bundesweit mit den meisten Einschulungen

Nordrhein-Westfalen ist mit 17,9¹ Millionen Einwohnenden nicht nur das bevölkerungsreichste Bundesland, mit 170.900 Schulanfängerinnen und Schulanfängern wurden im Schuljahr 2021/22 im Vergleich zu Bayern mit 120.600 und Baden-Württemberg mit 101.200 auch die meisten Kinder eingeschult.²

Die Stadt Dortmund erwartete zum Beginn des Anmeldeverfahrens für das Schuljahr 2022/23 rund 5.650 Schulanfängerinnen und Anfänger³. Im Jahr 2022 wurden in der Stadt Lünen 877 Kinder eingeschult.⁴ Aufgrund des Zuzuges aus Ländern wie der Ukraine erwartet die Stadt Dortmund für das Schuljahr 2023/24 sogar mehr als 6.000 Einschulungen.⁵



Präventionsaktion zum Schuljahresbeginn 2022

Kinder brauchen unseren besonderen Schutz

Ab der Einschulung bewegen sich Kinder in der Regel zum ersten Mal regelmäßig als zu Fuß Gehende und/oder Rad Fahrende im öffentlichen Verkehrsraum. Durch ihre geringe Körpergröße nehmen sie den Verkehr aus einer anderen Perspektive wahr als Erwachsene. Aufgrund mangelnder Erfahrung können sie Gefahren nicht oder nicht rechtzeitig erkennen und Geschwindigkeiten schlechter einschätzen. Sie lernen erst mit der Zeit, sich sicher im Straßenverkehr zu bewegen. Zwar geschehen die meisten Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Kindern in der Freizeit und nicht auf dem Weg zur bzw. vor der

Schule, dennoch ist insbesondere das Interesse der Eltern in Bezug auf die Sicherheit ihrer Kinder zu Schulbeginn besonders groß. Vorbildlich verhalten sich jene Eltern, die ihre Kinder zu Fuß begleiten und das Verhalten und die Entscheidungen der Kinder beobachten, bei Bedarf korrigieren und die Jungen und Mädchen so Schritt für Schritt in die Selbstständigkeit führen. So - und nicht passiv im Auto sitzend - lernen Kinder am besten, wie sie Situationen im Straßenverkehr einschätzen müssen.

Verkehrserziehung beginnt schon im Kindergartenalter

Um Kinder so früh wie möglich für die Gefahren im Straßenverkehr zu sensibilisieren, führt die Verkehrspuppenbühne des PP Dortmund im Rahmen eines Gesamtkonzepts Verkehrspräventionsmaßnahmen durch. Schulklassen und Kindergartengruppen werden an den Grundschulen und Kindertageseinrichtungen durch Mitarbeitende der zuständigen Bezirksdienste abgeholt und zur Verkehrspuppenbühne am Buschmühlenteich im Westfalenpark begleitet. Auf dem Weg werden praktische Übungen im Straßenverkehr und an bzw. in öffentlichen Verkehrsmitteln durchgeführt, um dann im Anschluss in einer kindgerechten Umgebung ein ca. 45-minütiges verkehrspräventives Puppenspiel in der Verkehrspuppenbühne zu erleben.

Ergänzend dazu werden auf der Internetseite der Verkehrspuppenbühne des PP Dortmund für die Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer und allen anderen Interessierten unter anderem Flyer, Bilderbücher und Bastelbögen rund um das Thema Verkehrssicherheit zum Download zur Verfügung gestellt.

Für einen schnellen Zugriff scannen Sie bitte den QR-Code ein:



¹ Vgl. Statista - Anzahl der Einschulungen in Deutschland zu Beginn des Schuljahres 2022/2023 nach Bundesländern, abgerufen am 11.10.2022

² Vgl. Statista - Anzahl der Einschulungen in Deutschland zu Beginn des Schuljahres 2022/2023 nach Bundesländern, abgerufen am 11.10.2022

³ Vgl. Stadt Dortmund - Anmeldeverfahren für das Schuljahr 2022/23 beginnt, abgerufen am 11.10.2022

⁴ Vgl. Ruhr Nachrichten - Zahl der Erstklässler in Lünen sinkt 2022/23 vermutlich deutlich, abgerufen am 11.10.2022

⁵ Vgl. Ruhr Nachrichten - Einschulungen im Jahr 2023 in Dortmund: Was Eltern jetzt wissen müssen, abgerufen am 11.10.2022

Falsches Verhalten von Fahrzeug Führenden gefährdet Schulanfängerinnen und Schulanfänger

Die Ursachen von Schulwegunfällen sind vielfältig. Zum einen ist es in einem verkehrsunsicheren Verhalten der Kinder begründet, indem sie an unübersichtlichen Stellen, an Bushaltestellen oder zwischen geparkten Fahrzeugen die Fahrbahn überqueren. Zum anderen ist es jedoch das verkehrswidrige Verhalten von Fahrzeug Führenden oder Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen. Dabei missachten sie u.a. die zulässige Höchstgeschwindigkeit im Bereich von Schulen und Kindergärten, halten im absoluten Halteverbot sowie auf Radwegen oder wenden unerlaubt ihre Fahrzeuge. Diese verkehrswidrigen Verhaltensweisen von Eltern oder anderen Verkehrsteilnehmenden stellen für Schulanfängerinnen und Schulanfänger eine Gefährdung dar.

Intensive Kontrollen zum Schuljahresbeginn

Neben der zielgruppenorientierten Verkehrssicherheitsberatung von Kindern und Eltern standen in diesem Jahr intensive Geschwindigkeitskontrollen sowie die Ahndung von Parkverstößen im Bereich von Schulwegen in Dortmund und Lünen im Fokus. Begleitet wurden die Kontrollen durch eine intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit durch die regionalen Nachrichten und Zeitungen und unsere eigenen Social Media Accounts.

In der Vergangenheit ereigneten sich mehrfach Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Kindern, als diese beabsichtigten zwischen geparkten Fahrzeugen die Fahrbahn zu queren. Deshalb stellen verkehrswidrig geparkte Fahrzeuge eine erhebliche Sichtbehinderung für Kinder dar.

Erhebliche Geschwindigkeitsüberschreitungen in Bereichen von Schulen und Kindergärten

Bei unseren Kontrollmaßnahmen vom 10.08.-19.08.2022 ahndeten wir insgesamt die nachfolgende Anzahl an Verkehrsverstößen:

Geschwindigkeitsverstöße:	1.577
Parkverstöße	246
Sonstige Verstöße	353

Bei weiteren Geschwindigkeitskontrollen auf Schulwegen in der 38. Kalenderwoche fielen Fahrzeug Führende mit teils erheblichen Geschwindigkeitsüberschreitungen auf. Die Spitzenreiter waren mit 57,60 und 67 km/h bei Tempo 30 unterwegs.

Deutliche Worte findet der Leiter der Dienststelle Verkehrsunfallprävention und Opferschutz des PP Dortmund, Sascha Schlusemann: „Wer auf solchen Straßen 60 km/h und mehr fährt und bei diesem Tempo mit dem Auto ein Kind erfasst, wird das Kind sehr wahrscheinlich töten. Deshalb mein eindringlicher Appell an alle, die motorisiert unterwegs sind: Sie sind nicht allein unterwegs – und Sie tragen eine sehr große Verantwortung im Straßenverkehr. Also: Runter vom Gas!“.

Mahnende Wort auch vom Leiter der Direktion Verkehr, Ralf Ziegler: "Kinder haben keine Airbags, keine Assistenzsysteme und keine schützenden Karosserien. Wir alle müssen uns deshalb ins Bewusstsein rufen, dass sie zu den Schwächsten im Straßenverkehr gehören und bei einem Unfall besonders gefährdet sind. Wir müssen sie jetzt am Anfang des neuen Schuljahres besonders aufmerksam schützen und unterstützen, damit sie immer wohlbehalten zur Schule und wieder nach Hause kommen!".

Verkehrsunfälle sind vermeidbar

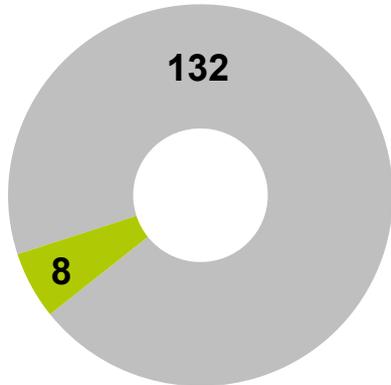
Wie wichtig es ist, das Thema ganzjährig immer wieder ins Bewusstsein der Fahrzeug Führenden zu rufen, zeigen die drei nachfolgenden Beispiele:

Am 28. April wurde eine Zehnjährige von einem Fahrzeug erfasst und leicht verletzt, als sie beabsichtigte an einer Lichtsignalanlage die Fahrbahn zu überqueren. Am 5. August rannte ein dreijähriger Junge in Dortmund-Mitte zwischen parkenden Fahrzeugen auf die Fahrbahn. Der Lkw-Fahrer versuchte noch auszuweichen, konnte einen Zusammenstoß jedoch nicht mehr verhindern. Der Dreijährige verletzte sich bei dem Unfall schwer. Am 1. September kam es auf der Kreuzung Flemerskamp/Wicker Heck zu einem schweren Verkehrsunfall, als ein achtjähriges Kind plötzlich die Fahrbahn betrat und von einem Fahrzeug erfasst und hierbei schwer verletzt wurde.



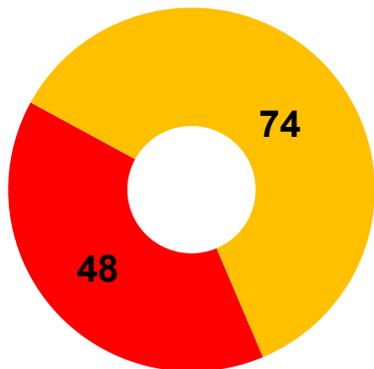
An Schulen und Kindergärten gilt Tempo 30

Anzahl der verunglückten Kinder (aktiv) im Jahr 2022



- Verunglückte Kinder Dortmund + Lünen
- Davon Schulwegunfälle

Anzahl der verunglückten Kinder (aktiv) nach Unfallfolgen in Dortmund und Lünen



- Schwerverletzt
- Leichtverletzt

Richtiges Verhalten an Bushaltestellen

Je nach Entfernung zur Schule nutzen Kinder unterschiedliche Fortbewegungsmittel. Einige werden durch die Eltern mit dem Pkw zur Schule gefahren, andere bestreiten den Weg zu Fuß, mit dem Fahrrad oder nutzen öffentliche Verkehrsmittel wie die Bahn oder den Bus. Aus diesem Grund ist insbesondere an Bahn- und Bushaltestellen eine erhöhte Aufmerksamkeit und Bremsbereitschaft geboten. Es ist jederzeit damit zu rechnen, dass Kinder hinter oder vor der Straßenbahn oder dem Bus auf die Fahrbahn laufen.

So geschehen am 19. August, als ein sieben- und ein neunjähriges Mädchen bei einem Verkehrsunfall schwer verletzt wurden. Die Kinder liefen vor einem haltenden Schulbus auf die Fahrbahn. Zeitgleich beabsichtige eine Autofahrerin den stehenden Schulbus zu überholen. Dabei erfasste sie die beiden Kinder.

Doch wie verhalten sich Fahrzeug Führende an Haltestellen richtig? Dürfen Busse, welche an Haltestellen heranfahren, überholt werden oder an ihnen vorbeigefahren werden, wenn sie dort halten?

Gem. § 20 Absatz 1 der Straßenverkehrsordnung (StVO) darf an Omnibussen des Linienverkehrs, an Straßenbahnen und an gekennzeichneten Schulbussen, die an Haltestellen (Zeichen 224) halten, nur vorsichtig vorbeigefahren werden. Dies gilt auch für den Gegenverkehr. Wenn Fahrgäste ein- oder aussteigen, darf gem. Abs. 2 rechts nur mit Schrittgeschwindigkeit und nur in einem solchen Abstand vorbeigefahren werden, dass eine Gefährdung von Fahrgästen ausgeschlossen ist. Sie dürfen nicht behindert werden. Wenn nötig, muss, wer ein Fahrzeug führt, warten.⁶



⁶ Vgl. Straßenverkehrsordnung (StVO)

III. Verkehrsunfallentwicklung 2022 Schlagzeilen für das Stadtgebiet Dortmund



Der Umstieg auf klimafreundliche Fortbewegungsmittel wie E-Scooter, Fahrräder und Pedelec spiegelt sich auch in der Anzahl der Verunglückten wider.

Anzahl der Unfallbeteiligten unter dem Niveau vor Beginn der Corona-Pandemie

Die Maßnahmen zur Eindämmung des Infektionsgeschehens im Frühjahr 2020 wirkten sich auf die Verkehrsunfallentwicklung aus. Wurden im Jahr 2019 noch 24.980 Verkehrsunfälle im Stadtgebiet Dortmund registriert, reduzierte sich die Anzahl im Jahr 2020 auf 20.342. Im darauf folgenden Jahr 2021 stieg die Zahl der Verkehrsunfälle wieder leicht auf 20.406 an. Dieser Anstieg setzt sich mit 21.722 Verkehrsunfällen auch im Jahr 2022 fort (+6,4 %). Trotz der stetigen Lockerung der Corona-Maßnahmen und Normalisierung des Verkehrsaufkommens liegen die Verkehrsunfallzahlen im Stadtgebiet Dortmund deutlich unter denen im Jahr 2019.

Ein ähnliches Bild zeigt sich ebenfalls bei der Anzahl der Verunglückten. Im Jahr 2019 betrug diese 2.215 und sank im Jahr 2020 auf 1.860. Seitdem stieg diese von 1.891 im Jahr 2021 auf 2.144 im Jahr 2022 an (+13,4 %).

1.879 Personen verletzten sich bei Verkehrsunfällen leicht (2021: 1.653) und 261 Personen schwer (2021: 237). Die Anzahl der tödlich verletzten Personen blieb zum Vorjahr unverändert bei 4.

Mit Blick auf die Altersgruppen stieg die Anzahl der Verkehrsunfälle mit unmittelbar (aktiv) beteiligten Kindern zum Vorjahr von 99 auf 122 im Jahr 2022 (+23,2 %) und bei den Jugendlichen von 41 auf 57 (+39 %) am stärksten an. Damit befinden sich die Anzahl der Verunglückten wieder auf dem Niveau vor der Corona-Pandemie. In der Altersgruppe der Senioren verzeichneten wir einen leichten Zuwachs von 194 auf 229 (+18 %) und bei den jungen Erwachsenen einen leichten Rückgang von 261 auf 252 Beteiligten (-3,4 %).

Mehr verunglückte Rad- und Pedelec Fahrende

Aufgrund der steigenden Popularität von Fahrrädern und Fahrrädern mit Hilfsmotor (Pedelec) war auch im Jahr 2022 ein weiterer Anstieg der Verunglückten zu erwarten.

Insgesamt verunglückten 359 Rad Fahrende im Dortmunder Stadtgebiet (-5,3 %). Etwas weniger als im Jahr zuvor. Der Anteil der verunglückten Pedelec Fahrende stieg jedoch deutlich an. Waren es im Vorjahr noch 51, stieg die Anzahl im Jahr 2022 auf 119 (+133,3 %). Ein mögliches Indiz dafür, dass sich Pedelecs einer steigenden Beliebtheit erfreuen.

An jedem dritten Unfall mit Rad Fahrenden ist ein Pedelec beteiligt

Insgesamt ereigneten sich 478 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Fahrrädern und Pedelec. An jedem vierten Unfall war ein Pedelec beteiligt. In 159 Fällen waren die Rad Fahrenden (42 %) und in 46 Fällen der Pedelec Fahrenden (36 %) die Unfallverursacher.

Auffällig ist hierbei, dass von 159 Rad- und 128 Pedelec Fahrenden 55 Rad- und 22 Pedelec Fahrende ohne Fremdeinwirkung verunglückten. Das entspricht einem Anteil von 28 % am gesamten Unfallaufkommen. 17 Rad- und 15 Pedelec Fahrende standen dabei unter dem Einfluss von Alkohol. Bei Verkehrsunfällen ohne Fremdeinwirkung war Alkohol in fast der Hälfte der Fälle die Unfallursache, gefolgt von Fahrfehlern, Missachtung von Lichtsignalanlagen oder der Vorfahrt.

Pedelec Fahrende verletzen sich bei Unfällen häufig schwerer als Rad Fahrende und sind im Schnitt lebensälter

Mit 347 verunglückten Rad- und Pedelec Fahrenden stellen die 18- bis 64-Jährigen den größten Anteil dar. Eine Auswertung zeigt, dass die Verteilung der verunglückten Rad Fahrenden über alle Altersgruppen hinweg relativ gleichmäßig ist. Ein leichter Ausschlag nach oben zeigt sich bei den 50- bis 55-jährigen. Mit steigendem Alter fällt die Anzahl der verunglückten Rad Fahrenden ab. Ein Grund hierfür könnte sein, dass die Anzahl der Rad Fahrenden mit steigendem Lebensalter abnimmt.

Im Vergleich hierzu waren die meisten verunglückten Pedelec Fahrenden zwischen 50 und 73 Jahre alt. Die Altersgruppe der 60- bis 65-Jährigen war am häufigsten vertreten. Eine Auswertung ergab, dass der älteste verunglückte Rad Fahrende 87 Jahre alt war. Im Vergleich hierzu waren fünf verunglückte Pedelec Fahrende zwischen 85 und 94 Jahre alt. Dies könnte darauf hindeuten, dass insbesondere immer mehr ältere Verkehrsteilnehmende Pedelecs als Fortbewegungsmittel nutzen.

In den letzten 22 Jahren wuchs der Anteil der über 65-jährigen in Dortmund von 106.745 auf 123.033 (Vgl. Stadt Dortmund - Bevölkerung nach Geschlecht und Altersgruppen) und somit Verkehrsteilnehmende im Schnitt älter werden. Damit könnte in Zukunft auch die Anzahl der verunglückten Rad- und besonders Pedelec Fahrenden weiter ansteigen.

Dies ist eine wichtige Erkenntnis, welche wir zukünftig im Rahmen unserer zielgruppenorientierten Präventionsaktionen berücksichtigen.

Verunglückte Rad Fahrende

Altersgruppe von 65 bis 74 Jahren

- 30 verunglückte Rad Fahrende, davon
- 5 schwerverletzt
- 25 leichtverletzt

Altersgruppe ab 75 Jahren

- 18 verunglückte Rad Fahrende, davon
- 2 schwerverletzt
- 16 leichtverletzt

Verunglückte Pedelec Fahrende

Altersgruppe von 65 bis 74 Jahren

- 16 verunglückte Pedelec Fahrende, davon
- 5 schwerverletzt
- 11 leichtverletzt

Altersgruppe ab 75 Jahren

- 14 verunglückte Pedelec Fahrende
- 6 schwerverletzt
- 7 leichtverletzt

Nützliche Hinweise im Umgang mit Pedelecs

1. Alkoholkonsum gehört zu den Hauptunfallursachen

Trinken Sie keinen Alkohol, wenn Sie mit dem Fahrrad, Pedelec oder E-Scooter unterwegs sind. Bei der Hälfte aller Unfälle ohne Fremdeinwirkung ist Alkohol unfallursächlich.

2. Neues Rad - anderes Fahrverhalten

Wenn Sie von einem normalen Fahrrad auf eines mit Hilfsmotor (Pedelec) umsteigen, machen Sie sich vor der Nutzung mit den Eigenschaften wie der Bedienung, dem Fahrverhalten, der Beschleunigung und der höheren Geschwindigkeit vertraut.

3. Pedelec Trainings

Der ADFC und die Verkehrswacht Lünen bieten in Kooperation regelmäßig Pedelec Trainings an. Auch die Polizei Dortmund wird ihr Angebot im Jahr 2023 erweitern. Dies ist gute Gelegenheit, ihr Pedelec besser kennenzulernen und kritische Situationen zu trainieren.

4. Pedelecs haben keine Knautschzone

Die höhere Geschwindigkeit von Pedelecs (bis 25 km/h) wird von vielen Verkehrsteilnehmenden häufig unterschätzt. Rechnen Sie also insbesondere in Kreuzungsbereichen oder beim Abbiegen damit, dass andere Verkehrsteilnehmende Sie nicht oder erst sehr spät wahrnehmen. Reduzieren Sie an unübersichtlichen Stellen die Geschwindigkeit und seien Sie bremsbereit.

5. Sichtbarkeit

Die Bekleidung ist bei der Sichtbarkeit im Hellen wie im Dunklen sehr wichtig. Sicherheitswesten und reflektierende Kleidung helfen Ihnen dabei, schneller wahrgenommen zu werden.

6. Ein Helm rettet Leben

Mit einem Helm sind Sie gut geschützt. Schwere Kopfverletzungen sind bei einem Sturz die größte Gefahr.

7. Pedelec Tuning ist kein Kavaliersdelikt

Manipulationen und technische Veränderungen an Pedelecs werden von der Polizei konsequent verfolgt und geahndet.

Unfallentwicklung für das Stadtgebiet Dortmund

Verkehrsunfälle	Dortmund					Vorjahr	
	2018	2019	2020	2021	2022	abs.	%
mit Personenschaden	1.825	1.776	1.503	1.578	1.802	224	14,2%
dabei Verunglückte	2.297	2.215	1.860	1.891	2.144	253	13,4%

Verunglückte nach Schwere						Vorjahr	
	2018	2019	2020	2021	2022	abs.	%
Getötete	5	2	6	4	4	0	0,0%
Schwerverletzte	275	257	195	234	261	27	11,5%
Leichtverletzte	2.017	1.956	1.659	1.653	1.879	226	13,7%

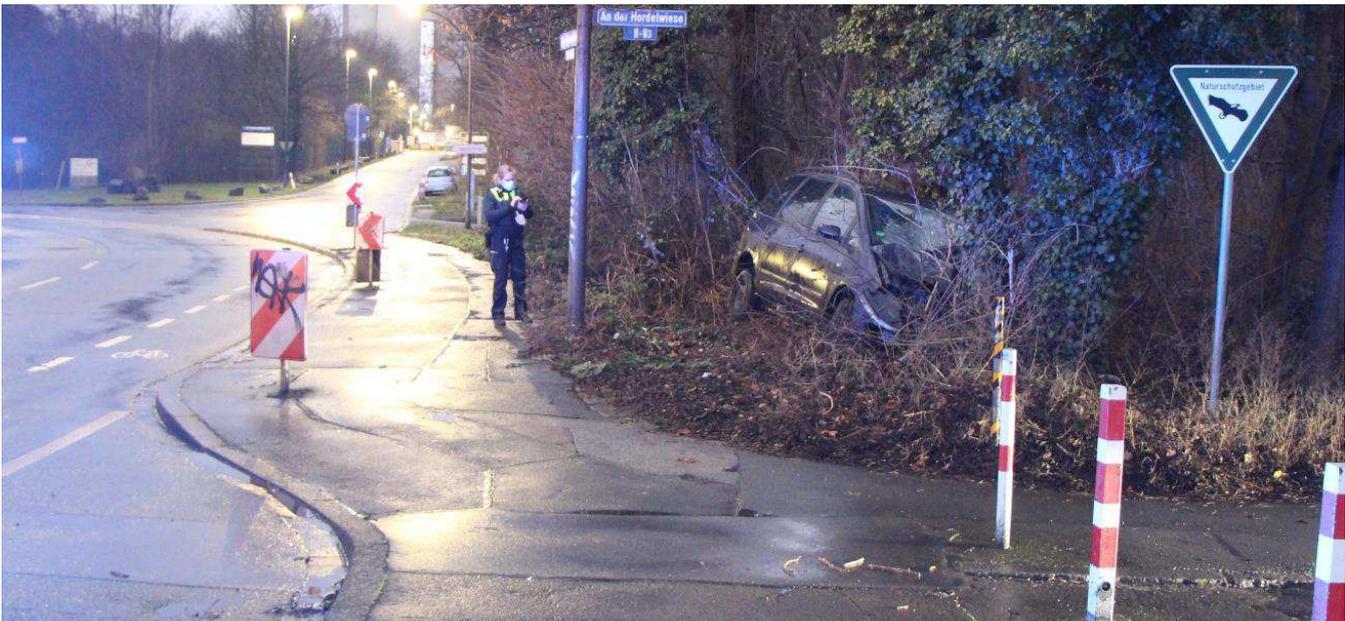
Verunglückte nach Altersgruppen						Vorjahr	
	2018	2019	2020	2021	2022	abs.	%
Kinder	194	156	137	152	184	32	21,1%
Jugendliche	72	73	61	58	76	18	31,0%
Junge Erwachsene	351	320	307	331	315	-16	-4,8%
Erwachsene	1.414	1.396	1.142	1.109	1.277	168	15,1%
Senioren	266	270	210	227	276	49	21,6%

Verunglückte nach Verkehrsbeteiligung						Vorjahr	
	2018	2019	2020	2021	2022	abs.	%
zu Fuß Gehende	377	340	265	256	346	90	35,2%
Fahrrad Fahrende	427	381	416	379	359	0	-5,3%
davon Pedelec Fahrende	26	32	47	51	119	68	133,3%
Pkw Fahrende	805	820	584	604	662	58	9,6%
Pkw-Insassen	316	323	251	243	265	22	9,1%
Mot. Zweirad Fahrende	235	212	192	214	243	29	13,6%
sonstige	117	107	105	93	92	-1	-1,1%

Verkehrsunfälle mit Flucht						Vorjahr	
	2018	2019	2020	2021	2022	abs.	%
Sachschaden	5.763	5.802	4.990	5.082	5.589	507	10,0%
Aufklärungsquote in %	41,6	40,0	43,0	43,3	40,5	-3	-6,5%
Personenschaden	187	162	156	147	224	77	52,4%
Aufklärungsquote in %	57,8	50,0	66,0	59,9	53,1	-7	-11,4%

III. Verkehrsunfallentwicklung 2022

Schlagzeilen für das Stadtgebiet Lünen



Ein Fahrzeugführer verliert in Lünen unter Alkoholeinfluss die Kontrolle über sein Fahrzeug und kollidiert mit einem Baum.

Leichter Anstieg der Anzahl der Verkehrsunfälle

Die Anzahl der Verkehrsunfälle im Lünen Stadtgebiet ist im Vergleich zum Vorjahr erneut angestiegen. Im Jahr 2022 ereigneten sich 3.593 Verkehrsunfälle. Dies ist eine Steigerung um 465 Verkehrsunfälle bzw. um 14,9 %. Im Vergleich zu den Jahren 2018 mit 4.326 und 2019 mit 4.031 Verkehrsunfällen liegt die Anzahl trotz des Anstieges weiterhin deutlich unter dem Niveau vor Beginn der Corona-Pandemie. Auch die Anzahl der im Straßenverkehr Verunglückten stieg von 247 um 67 auf 314 im Jahr 2022, was einem Plus von 27,1 % entspricht.

Insgesamt ereigneten sich in Lünen 3.321 Verkehrsunfälle mit Sachschäden (+14 %) und 272 Verkehrsunfälle mit Personenschäden (+29 %). Dabei verletzen sich 278 leicht (+36,3 %) und 36 schwer (-14,3 %). Erfreulich ist, dass wie bereits im Jahr 2021, keine Verkehrsteilnehmenden tödlich verunglückten. Positiv zeigt sich ebenfalls die Entwicklung der verunglückten Verkehrsteilnehmenden in der Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen.

Verunglückten im Jahr 2021 noch 24 Kinder, so sank die Anzahl im Jahr 2022 auf 18 und die der Jugendlichen auf 9. Rückgänge um 25 % und 35,7 %. Die Anzahl der verunglückten jungen Erwachsenen stieg von 20 auf 30 an, die der Erwachsenen von 117 auf 166. Ein Plus von 50 % und 41,9 %. In der Altersgruppe der Seniorinnen und Senioren von 40 auf 43 (+7,5 %). Hier liegt die Anzahl der Verunglückten noch deutlich unter den Jahren 2019 und 2018 mit 62 Verunglückten.

Auch im Lünen Stadtgebiet verunglückten mehr Rad- und Pedelec Fahrende

Wie im Stadtgebiet Dortmund stellten wir im Stadtgebiet Lünen einen Anstieg der verunglückten Rad- und Pedelec Fahrenden fest. Bei den Rad Fahrenden von 66 auf 86 (+30,3 %) und bei den verunglückten Pedelec Fahrenden um 7 auf 30. In beiden Fällen ein Anstieg von ca. 30,4 %. Ebenso wie im Stadtgebiet Dortmund könnte der Anstieg bei den verunglückten Pedelec Fahrenden auf eine zunehmende Verbreitung zurückzuführen sein.

Verkehrserziehungstag 2022

Nach den Corona bedingten Pausen in den Jahren 2020 und 2021 fand am 21.11.2022 wieder der Verkehrserziehungstag in Lünen statt. 850 Erstklässlerinnen und Erstklässler aller Lünener Grundschulen kamen zum Heinz-Hilpert-Theater an der Kurt Schumacher-Straße. Nach einer Begrüßung öffnete sich der Theatervorhang und die Chorkinder der Gottfried-Grundschule Lünen sangen die ersten Lieder. In dem folgenden Bühnenstück, in dem ihnen unter anderem der Polizeihund Moses und die Figuren Hannah und Ben das richtige Verhalten im Straßenverkehr und die Wichtigkeit des Tragens von heller und reflektierender Kleidung, insbesondere zu den dunklen Tageszeiten, verdeutlicht wurde. Wir bedanken uns nochmals bei allen mitwirkenden Personen und Institutionen bei der Umsetzung und freuen uns auf eine weitere Veranstaltung im Jahr 2023.

Unfallentwicklung für das Stadtgebiet Lünen

Verkehrsunfälle	Lünen					Vorjahr	
	2018	2019	2020	2021	2022	abs.	%
mit Personenschaden	297	273	225	211	272	61	28,9%
dabei Verunglückte	380	351	277	251	314	63	25,1%

Verunglückte nach Schwere	Lünen					Vorjahr	
	2018	2019	2020	2021	2022	abs.	%
Getötete	1	3	0	1	0	-1	100,0%
Schwerverletzte	61	45	39	42	36	-6	-14,3%
Leichtverletzte	318	303	238	204	278	74	36,3%

Verunglückte nach Altersgruppen	Lünen					Vorjahr	
	2018	2019	2020	2021	2022	abs.	%
Kinder	33	35	21	28	21	-7	-25,0%
Jugendliche	24	20	15	16	14	-2	-12,5%
Junge Erwachsene	62	48	44	26	40	14	53,8%
Erwachsene	187	214	152	132	186	54	40,9%
Senioren	74	34	44	45	52	7	15,6%

Verunglückte nach Verkehrsbeteiligung	Lünen					Vorjahr	
	2018	2019	2020	2021	2022	abs.	%
zu Fuß Gehende	48	43	26	28	23	-5	-17,9%
Fahrrad Fahrende	117	89	85	89	116	27	30,3%
davon Pedelec Fahrende	11	7	13	23	30	7	30,4%
Pkw Fahrende	115	127	96	65	81	16	24,6%
Pkw-Insassen	40	47	41	24	41	17	70,8%
Mot. Zweirad Fahrende	35	36	13	14	12	-2	-14,3%
sonstige	17	11	16	8	11	3	37,5%

Verkehrsunfälle mit Flucht	Lünen					Vorjahr	
	2018	2019	2020	2021	2022	abs.	%
Sachschaden	589	599	494	514	602	88	17,1%
Aufklärungsquote in %	44,3	36,2	40,5	42,6	37,2	-5	-12,7%
Personenschaden	32	30	21	22	24	2	9,1%
Aufklärungsquote in %	71,9	66,7	61,9	59,1	70,8	12	19,8%

III. Verkehrsunfallentwicklung 2022

Schlagzeilen für die BAB PP Dortmund



Passen Sie ihre Geschwindigkeit immer den Verkehrs-, Fahrbahn- und Wetterverhältnissen an. Dies gilt besonders bei Dunkelheit, Nebel, Schnee und Schneematsch, Frost, tief stehender Sonne und Regen.

Trotz höherem Verkehrsaufkommen - positiver Trend hält weiter an

Nach dem Rückgang in den Jahren 2020 und 2021 aufgrund der Corona-Pandemie, nahm das Verkehrsaufkommen im Jahr 2022 wieder zu und erreichte ein ähnlich hohes Niveau wie vor der Pandemie. Zeitgleich sank die Anzahl der Verkehrsunfälle weiter. Im Fünfjahresvergleich liegt sie mit 8.286 Verkehrsunfällen deutlich unter denen vor der Pandemie mit 10.540 und 10.854 in den Jahren 2018 und 2019. Diese rückläufige Entwicklung wird sich hoffentlich in den nächsten Jahren fortsetzen.

Anzahl der Getöteten und Verunglückten auf historischem Tiefstand

Insgesamt ereigneten sich auf den Autobahnen in unserem Zuständigkeitsbereich 8.286 Verkehrsunfälle (2021: 8.452). Bei 7.471 Unfällen (2021: 7.671) entstanden ausschließlich Sachschäden (-3 %). In 815 Fällen wurden Personen verletzt (2021: 781), davon 1.102 leicht und 194 schwer. Insgesamt verunglückten 1.305 Verkehrsteilnehmende (2021: 1.297). Das sind nur 0,6 % mehr als im Jahr 2021. Weiterhin rückläufig ist auch die Summe der auf den Autobahnen tödlich verunglückten Verkehrsteilnehmenden. Diese sank im Vergleich zum Jahr 2021 nochmal um 2 auf insgesamt 9 im Jahr 2022. Damit erreichte die Anzahl der Verunglückten und der Getöteten auf den Autobahnen in unserem Zuständigkeitsbereich einen neuen historischen Tiefstand.

Verkehrsunfälle mit Lkw an Stauenden leicht gestiegen

Seit dem Tiefstand der Verkehrsunfälle an Stauenden im Jahr 2021 ist dieser wieder leicht angestiegen. Waren es im Vorjahr noch 84, stieg die Anzahl um 14 auf jetzt 98 an (+16,7 %). Zeitgleich sank jedoch die Anzahl der dabei verunglückten Personen von 177 auf 162 im Jahr 2022. Der Rückgang um 8,5 % erreichte damit einen neuen Tiefstwert.

Im Vergleich hierzu ereigneten sich im Jahr 2018 noch 315 Verkehrsunfälle an Stauenden. Dabei verunglückten 560 Personen. Die Anzahl der Stauendunfälle ist in den letzten fünf Jahren um ca. 70 % und die Anzahl der Verunglückten sogar um 71 % gesunken.

Ungewiss ist, wie sich die Anzahl der Verkehrsunfälle an Stauenden in Zukunft entwickeln wird. Insbesondere vor dem Hintergrund des zehnjährigen Umbaus des Autobahnkreuzes Dortmund / Unna an der BAB 1 / BAB 44 wäre ein erneuter Anstieg denkbar. Um dem vorzubeugen, arbeiten wir mit unterschiedlichen Akteuren wie der Autobahn GmbH eng zusammen, um baustellenbedingte Staus zu vermeiden, sowie Verkehrsteilnehmende frühzeitig vor stockendem Verkehr zu warnen. Doch ohne die Unterstützung aller Fahrzeugführenden geht es nicht.

Unser Appell: Passen Sie Ihre Geschwindigkeit den Verkehrs- und Wetterverhältnissen an. Halten Sie den geforderten Sicherheitsabstand zum Vorfahrenden ein und lassen Sie sich nicht durch elektronische Geräte ablenken!



Aus aktuellem Anlass

Aufgrund von zwei schweren Verkehrsunfällen, welche sich am 13.07.2022 und 21.07.2022 ereigneten, weisen wir nochmals auf die Gefahren und das richtige Verhalten bei einer Panne oder einem Verkehrsunfall auf der Autobahn hin. Bei beiden Verkehrsunfällen blieben die Fahrzeuge aufgrund eines Defektes auf dem Seitenstreifen der Autobahn liegen. Keiner der Fahrzeug Führenden sicherte das liegengebliebene Fahrzeug ab. Im ersten Fall wechselte der Fahrer den Reifen auf der linken Fahrzeugseite, welcher der Fahrbahn zugewandt war. Während des Reifenwechsels wurde er von einem herannahenden Sattelzug erfasst und schwer verletzt. Wenige Tage später ereignete sich ein weiterer schwerer Unfall. Bei diesem standen die Fahrzeuginsassen vor dem Fahrzeug, als eine Sattelzugmaschine in das Pannenfahrzeug krachte und die Personen schwer verletzte.

„Die Autobahn ist kein Montageplatz. Also: Erst so weit nach rechts wie eben möglich, dann absichern und anschließend Hilfe holen.“

Manfred Blunk, Erster Polizeihauptkommissar und Leiter der Autobahnpolizei wache Kamen



Bringen Sie sich nicht Gefahr. Verlassen Sie den Seitenstreifen und suchen Sie Schutz hinter der Schutzplanke.

Richtiges Verhalten bei Pannen und Unfällen

Im Falle einer Panne oder eines Unfalls, sind die folgenden Punkte zu beachten:

1. Wenn die nächste Ausfahrt oder ein Rastplatz nicht mehr zu erreichen ist: Warnblinklicht und Licht einschalten, das Fahrzeug auf dem Seitenstreifen weit rechts anhalten und vergewissern, ob das Aussteigen ohne Gefahr möglich ist.
2. Ruhe bewahren, Warnweste anziehen. Alle Insassen verlassen bestenfalls an der vom Verkehr abgewandten Seite das Fahrzeug und stellen sich hinter die Schutzplanke oder in den angrenzenden Bereich. Alle tragen Warnweste, um auf Distanz gut sichtbar zu sein.
3. Hinter der Schutzplanke mindestens 100 Meter (das ist die Strecke zwischen zwei Leitpfosten) zurückgehen und auf dem Seitenstreifen ein Warndreieck aufstellen (bei Kurven oder Kuppen: noch weiter zurück). Hinter die Schutzplanke zurückgehen und im sicheren Bereich warten - aber nicht im oder am Fahrzeug.
4. Es besteht keine Gefahr für den nachfolgenden Verkehr: eine Werkstatt oder einen Abschleppdienst informieren. Niemals auf dem Seitenstreifen einen Reifenwechsel oder andere Reparaturen vornehmen.
5. Vom Pannenfahrzeug geht eine Gefahr für den nachfolgenden Verkehr aus: Deshalb gilt, vor allen anderen Anrufen den Polizei-Notruf 110 wählen.



Führen Sie auf dem Seitenstreifen keine Reparaturen durch. Verständigen Sie die Polizei und erst dann einen Abschleppdienst.

Unfallentwicklung auf den Autobahnen

Verkehrsunfälle	AP Do					Vorjahr	
	2018	2019	2020	2021	2022	abs.	%
mit Personenschaden	1.045	988	770	781	815	34	4,4%
dabei Verunglückte	1.707	1.570	1.258	1.297	1.305	8	0,6%

Verunglückte nach Schwere						Vorjahr	
	2018	2019	2020	2021	2022	abs.	%
Getötete	22	13	12	11	9	-2	-18,2%
Schwerverletzte	227	221	180	195	194	-1	-0,5%
Leichtverletzte	1.458	1.336	1.066	1.091	1.102	11	1,0%

Verunglückte nach Verkehrsbeteiligung						Vorjahr	
	2018	2019	2020	2021	2022	abs.	%
Pkw Fahrende	1.439	1.320	1.090	1.118	1.384	266	23,8%
Lkw Fahrende	206	157	101	127	229	102	80,3%
Mot. Zweirad Fahrende	48	67	43	26	39	13	50,0%

Verkehrsunfälle mit Flucht						Vorjahr	
	2018	2019	2020	2021	2022	abs.	%
Sachschaden	1.451	1.441	955	1.092	1.190	98	9,0%
Aufklärungsquote in %	50,0	50,7	58,0	56,4	53,3	-3	-5,5%
Personenschaden	58	44	39	48	53	5	10,4%
Aufklärungsquote in %	37,9	36,4	53,8	47,9	37,7	-10	-21,3%

Verkehrsunfälle am Stauende						Vorjahr	
	2018	2019	2020	2021	2022	abs.	%
mit Personenschaden	299	251	133	84	98	14	16,7%
dabei Verunglückte	544	460	265	167	162	-5	-3,0%

IV. Herausragende Verkehrsunfälle und Ereignisse

58-mal akute Lebensgefahr auf der A2: Mehrere Dutzend Gurtverstöße festgestellt

Im Jahr 1970 wurde mit 19.193 Getöteten im Straßenverkehr bundesweit ein neuer Höchststand erreicht.¹ Die Anzahl der Getöteten sank bis zum Jahr 2021 auf 2.562. Einen wesentlichen Beitrag zur Senkung der Getöteten im Straßenverkehr hatte die Einführung der Gurtpflicht am 01. Januar 1972. Damit ist klar, ein ordnungsgemäß angelegter Sicherheitsgurt rettet Leben! Im Rahmen unserer Schwerpunktkontrollen an der BAB 2 konnten wir jedoch 58 Fahrzeug Führende feststellen, die den Sicherheitsgurt nicht angelegt hatten.

Unser Appell: Wer sich nicht anschnallt, riskiert sein Leben! Schnallen Sie sich vor Beginn der Fahrt an und stellen sie sicher, dass auch ihre Mitfahrenden angeschnallt sind.

Tuning auf zwei Rädern - Lebensgefährlich!

Am 04.08.22 staunten die Beamten, als sie zu einer großen Fahrrad-Filiale gerufen wurden. Im Kundenauftrag führte ein Service-Mitarbeiter eine Inspektion an einem Pedelec durch. Während einer Probefahrt beschleunigte das Gefährt ungewöhnlich stark. Bei einer näheren Inaugenscheinnahme des Elektromotors entdeckte der Mitarbeiter ein verbotenes Bauteil. Die rechtlich vorgesehene Tretunterstützung bis maximal 25 km/h wurde durch das Bauteil vermutlich aufgehoben. Ein Blick in die gespeicherten Fahrdaten des Bordcomputers ergab, dass mit dem Pedelec eine Höchstgeschwindigkeit von 130 km/h erreicht worden ist! Das Aufheben der Tretunterstützung bei einem Pedelec ist keine Bagatelle. Die verwendeten Komponenten sind in der Regel nicht für solch hohe Geschwindigkeiten ausgelegt. Darüber hinaus wird aus dem zulassungsfreien Pedelec, ein zulassungspflichtiges Kleinkraftrad oder sogar ein Kraftrad. Für diese sind ein entsprechender Versicherungsschutz und eine Fahrerlaubnis erforderlich. Wer diese nicht vorweisen kann, macht sich ggf. strafbar.

Unser Appell: Insbesondere vor dem Hintergrund der steigenden Verkehrsunfälle mit Pedelec, warnen wir ausdrücklich vor derartigen Manipulationen! Gehen sie keine unnötigen Risiken ein und denken Sie auch an andere Verkehrsteilnehmende!

Alkoholisiert am Steuer - keine gute Idee

Am Mittag des 03.04.2022 meldet ein Zeuge einen Lkw, der an einer Ampel zum Stehen gekommen ist. An sich nichts Ungewöhnliches. Doch der Fahrer schien zu schlafen. Die Einsatzkräfte der Autobahnpolizei trafen den besagten Lkw an einer Ampel an der Ausfahrt der BAB 2 auf Höhe der Anschlussstelle Hamm an. Sie hatten Mühe den Fahrer zu wecken, denn dieser war offensichtlich volltrunken. Ein vor Ort durchgeführter Atemalkoholtest zeigte einen Wert von über zwei Promille an. Der Fahrer musste die Einsatzkräfte zur Dienststelle begleiten. Dort wurde ihm wegen des Verdachts der Trunkenheit im Verkehr eine Blutprobe entnommen.

Warum man keinen Alkohol trinken sollte, wenn man Kraftfahrzeuge führt, verdeutlicht auch das nächste Beispiel. Ein BMW befuhr am 18.04 eine neu errichtete Brücke in Lünen-Gahmen. Der Autofahrer übersah den Versatz der Fahrbahn und die leichte Linkskurve vor der Brücke. Wodurch das Fahrzeug von der Fahrbahn abkam. Aufgrund des Höhenunterschiedes wurde es durch die Luft geschleudert und kollidierte anschließend mit einer Schutzplanke und einer Baustellenampel.



Alkohol im Straßenverkehr. Nein! - Diese Trunkenheitsfahrt endet in einer Schutzplanke und einer Baustellenampel

Anstieg alkoholbedingter Verkehrsunfälle - Drei mit tödlichem Ausgang

Das Fahren unter dem Einfluss von Alkohol und Drogen kann schwere Folgen nach sich ziehen. Von den insgesamt 13 Verkehrsunfällen mit tödlich Verunglückten im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Dortmund sind alleine drei Verkehrsunfälle auf Alkohol zurückzuführen.

¹ Statista - Verkehrsunfälle und Verunglückte im Zeitvergleich (ab 1950), abgerufen am 09.01.2023

Zwei tödliche Verkehrsunfälle ereigneten sich Juli des letzten Jahres am Ausbauende der B236n in Fahrtrichtung Lünen. Zur Nachtzeit befuhr ein Fahrzeugführer die Bundesstraße mit überhöhter Geschwindigkeit und unter dem Einfluss von Alkohol. Dabei erkannte er die am Ausbauende verkehrsbedingt wartenden Fahrzeuge zu spät und fuhr nahezu ungebremst auf diese auf. Ein an der Lichtsignalanlage wartender Fahrzeugführer verstirbt wenige Tage später im Krankenhaus.

Nur wenige Tage später ereignet sich an dieser Örtlichkeit ein weiterer Verkehrsunfall. Ein Fahrzeugführer fährt ebenfalls mit überhöhter Geschwindigkeit und alkoholisiert auf das Ausbauende zu, kollidiert mit einer Betonschutzwand und rutscht über eine Verkehrsinsel. Dabei wird er tödlich verletzt.

An der gleichen Örtlichkeit verunfallte ein Fahrzeugführer, als er aufgrund überhöhter Geschwindigkeit und unter dem Einfluss von Alkohol und Drogen die Kontrolle über sein Fahrzeug verlor. Das Fahrzeug schleuderte über den Kreuzungsbereich hinweg, durchbrach ein Baustellengitter und kam in einem tieferliegenden Baustellenbereich zum Stehen. Seine Beifahrerin wurde bei dem Unfall schwer verletzt. Der Fahrer verletzte sich leicht.

Im Stadtgebiet Dortmund kommt ein alkoholisierter Fahrzeugführer in einer langgezogenen Linkskurve von der Fahrbahn ab und prallt gegen einen Baum. Die Beifahrerin wird bei dem Unfall tödlich verletzt. Unsere Auswertung ergab, dass die Anzahl der alkoholbedingten Verkehrsunfälle bei Kraftfahrzeug Führenden von 164 im Jahr 2021 auf 225 im Jahr 2022 angestiegen ist. Auch bei den E-Scooter und Pedelec Fahrennden (4 auf 9) mussten wir einen Anstieg feststellen. Bei den Rad Fahrennden verringerte sich die Anzahl der Alkohol bedingten Unfälle leicht um 2 auf jetzt 24. Eine immer noch erschreckend hohe Zahl!

Um die Anzahl der Unfälle zu verringern und alle Verkehrsteilnehmenden, unabhängig der Verkehrsbeteiligung, für das Thema zu sensibilisieren, werden wir unsere Kontrollmaßnahmen im Stadtgebiet und auf den Autobahnen im Jahr 2023 nochmals verstärken.

Unser Appell: Wir weisen ausdrücklich auf die Gefahren im Zusammenhang mit dem Führen von Fahrzeugen und Alkohol und Drogenkonsum hin. Alkohol und Drogen haben im Straßenverkehr nichts verloren. Bringen Sie sich und andere nicht in Gefahr. Respektieren sie das Leben anderer und gefährden Sie keine Unbeteiligten.

Start des VU-Team des PP Dortmund

Zum 1. Januar 2022 hat das Verkehrsunfallaufnahme-Team (VU-Team) der Polizei Dortmund offiziell seinen Dienst aufgenommen. Mit modernster Technik sind derzeit 13 Kolleginnen und Kollegen in Dortmund und Lünen sowie auf den mehr als 520 Kilometern Autobahn im Zuständigkeitsbereich des PP Dortmund unterwegs. Das VU-Team kann bei Bedarf auch durch andere Polizeibehörden zur Unterstützung angefordert werden. Zuständig ist es für besonders schwere Unfälle, bei denen Menschen getötet oder lebensgefährlich verletzt worden sind.

Die Aufgabe an der Unfallstelle liegt in dem Auffinden, Sichern und Auswerten von Unfallspuren, die zur Aufklärung des Unfallhergangs beitragen können. Dazu können digitale Spuren gehören, welche vor dem Unfall auf einem der verbauten Steuergeräte abgespeichert worden sind oder analoge Spuren, wie Brems- oder Radiespuren. Zur Aufgabewahrnehmung steht dem VU-Team unterschiedliches technisches Equipment zur Verfügung. Mit einer speziellen Software lassen sich die Daten aus den Steuergeräten auslesen und speichern. Mittels einer Drohne und eines 3D-Scanners kann die Unfallstelle detailliert erfasst und der Unfallhergang am Rechner rekonstruiert werden. Dazu wurden die Mitarbeitenden des VU-Teams speziell ausgebildet.

Die hohe Einsatzbelastung, u. a. auch aus der Rufbereitschaft und die schwerwiegenden Personen- und Sachschäden an den Unfallörtlichkeiten, können nicht nur eine körperliche, sondern auch eine seelische Belastung darstellen. Zur Bewältigung der Eindrücke steht den Mitarbeitenden nach Bedarf die Zentralstelle psychosoziale Unterstützung (ZPSU) zur Verfügung. Das Ziel des ZPSU ist, mit Supervision, Beratung und Coaching als präventives Angebot bzw. Serviceleistungen, die Sicherung und Verbesserung der Qualität beruflicher Arbeit zu verbessern und Belastungen durch den anspruchsvollen Polizeidienst vorzubeugen.



Seit dem 01.01.2022 nahm das Verkehrsunfallaufnahme-Team des PP Dortmund seinen Dienst auf.

V. Verkehrsüberwachung

Unnachgiebig im Kampf gegen verbotene Kraftfahrzeugrennen - positiver Trend

Unsere Anstrengungen der letzten Jahre gegen verbotene Kraftfahrzeugrennen (VKR) und der dazugehörigen Szene haben wir im Jahr 2022 konsequent fortgesetzt. Während der 30 Kontrollaktionen wurden insgesamt 2.450 Fahrzeuge und 2.905 Personen kontrolliert. Teilweise versammelten sich 400 - 500 szenetypische Fahrzeuge im Dortmunder Stadtgebiet. Darauf reagierten wir mit gezielten Maßnahmen wie Ableitungen, Sperrungen von besonders belasteten Straßen und Platzverweisen. Ruhestörungen und verbotene Kraftfahrzeugrennen konnten damit bereits im Vorfeld unterbunden werden. Der lange Atem der Polizei Dortmund in Zusammenarbeit mit der Stadt Dortmund zahlte sich aus. Insgesamt können wir einen deutlichen Rückgang der Szene in Dortmund feststellen. Auch die Beschwerdelage der Einwohnenden ist erheblich zurückgegangen. Diesen positiven Trend möchten wir auch im nächsten Jahr fortführen. Deshalb zeigen wir uns auch im Jahr 2023 unnachgiebig und setzen unsere Maßnahmen im Kampf gegen verbotene Kraftfahrzeugrennen und unnötiger Lärmbelästigung konsequent fort.

Leider hielten sich auch im Jahr 2022 nicht alle an die geltenden Verkehrsregeln. Teilweise stellten wir erhebliche Geschwindigkeitsüberschreitungen fest. Ein Fahrzeugführer beschleunigte sein Fahrzeug auf dem Ostwall bei erlaubten 30 km/h auf bis zu 113 km/h. Der Führerschein und das Fahrzeug wurden sichergestellt und eine Strafanzeige aufgrund des Verdachts eines verbotenen Kraftfahrzeugrennens nach § 315d des Strafgesetzbuches (StGB) gefertigt. Einen weiteren Fahrzeugführer konnten wir mit 91 km/h messen. Dieser muss mit einem mehrmonatigem Fahrverbot und Punkten in Fahreignungsregister rechnen. Wer rast und verbotene Rennen fährt, handelt verantwortungslos und gefährdet Menschenleben!

Lebensgefahr auch für Unbeteiligte

Immer wieder kommt es bei verbotenen Kraftfahrzeugrennen zu schweren Verkehrsunfällen. Manchmal war es vom Zufall abhängig, dass keine Unbeteiligten geschädigt wurden. Nachfolgend ein paar Beispiele:

27.03.2022:

Ein 21-jähriger Dortmunder befuhr mit einem BMW den Sunderweg in der Dortmunder Nordstadt. Laut Zeugenangaben fuhr der BMW zu schnell und verlor in einer Linkskurve die Kontrolle über sein Fahrzeug. Er prallte gegen die Bordsteinkante, entwurzelte einen Baum und überschlug sich. Auf dem Dach liegend stoppte das Fahrzeug. Der Fahrer verletzte sich leicht. Den Sachschaden beziffern wir auf ca. 15.000 Euro.



Ein BMW landet nach einem verbotenen Kraftfahrzeugrennen auf dem Dach.

25.08.2022:

Ein 20-jähriger BMW-Fahrer befuhr die Außenfahrbahn des Dortmunder Walls auf Höhe der Einmündung Märkische Straße und Löwenstraße. Bei einem Überholmanöver verlor er die Kontrolle über sein Fahrzeug. Er prallte gegen das Heck eines auf der rechten Spur fahrenden Pkw und anschließend gegen einen Laternenmast. Der Fahrer und sein 20-jähriger Beifahrer wurden bei dem Unfall verletzt. Den entstandenen Sachschaden schätzen wir auf 45.000 Euro. Ein Motorradfahrer gab gegenüber der Polizei an, dass, wenn der Laternenmast das Fahrzeug nicht aufgehalten hätte, es wahrscheinlich über den Grünstreifen geschossen wäre und ihn getroffen hätte! In diesem Fall war es nur vom Zufall abhängig, dass keine Unbeteiligten zu Schaden gekommen sind.

29.08.2022:

Die Fahrer zweier hochwertiger Pkw passierten die stationäre Geschwindigkeitsmessenanlage am Ostwall. Unmittelbar danach beschleunigten beide ihre Fahrzeuge mit Vollgas und lieferten sich ein verbotenes Rennen. Im weiteren Verlauf stießen beide Fahrzeuge seitlich zusammen. Ein aufmerksamer Zeuge konnte das Geschehen genau beobachten. Der 28-jährige Mercedes- und der 32-jährige BMW-Fahrer mussten den Heimweg zu Fuß antreten.

11.11.2022:

Eine 19 Jahre alte BMW Fahrerin befuhr den Dortmunder Wall. Hier konnte sie von Beamten der Polizei Dortmund eingemessen werden. Statt der dort erlaubten 30 km/h, fuhr sie mit ihrem Fahrzeug sage und schreibe 101 km/h! Die junge Frau erwartet jetzt ein Strafverfahren nach § 315d StGB. Das Auto, ihr Führerschein und ihr Handy wurden sichergestellt. Die Ermittlungen dauern an.

Gregor Lange, Polizeipräsident Dortmund:

„Verletzt oder tötet ein Raser einen Menschen, reden wir nicht von einem unvorhersehbaren Unglück oder einem Unfall, der jedem passieren kann - wir reden von einem Verbrechen mit weitreichenden und den Tätern auch bekannten Folgen für die Opfer. Wer so den Kick sucht, riskiert Menschenleben. Diesen Irrsinn müssen wir stoppen“.

Harte Strafen für Raser - Vier Jahre Haft nach verbotenem Kraftfahrzeugrennen und Verkehrsunfall

Das zweite Plakat war Bestandteil der Plakataktion und entstand nach einem Verkehrsunfall auf der A46 bei Hagen. Fünf Insassen wurden bei dem Verkehrsunfall zum Teil lebensgefährlich verletzt. Vorausgegangen war ein verbotenes Kraftfahrzeugrennen zwischen einem 28-jährigen Mann aus Iserlohn in einem Golf GTI und einem 27-jährigen Fahrer eines Audi R8. Der 28-Jährige verlor die Kontrolle über sein Fahrzeug und prallte ungebremst in die Mittelstreifenplanke.



#dortmundgegenraser - DU RAST.
Plakat an der B1

Gemeinsam gegen verbotene Kfz-Rennen - Erneute Plakatkampagne an der B1

Wie im Verkehrsbericht 2021 dargestellt, startete am 01. Oktober 2021 eine gemeinsam mit der Stadt Dortmund ins Leben gerufene Plakatkampagne #dortmundgegenraser an der B1. Die Aktion wurde auch im Jahr 2022 fortgeführt. Erneut wiesen drei Plakate auf die Gefährlichkeit und die möglichen Folgen von verbotenen Kraftfahrzeugrennen hin.



#dortmundgegenraser - HIER WOHNST DU DANN.
Plakat an der B1

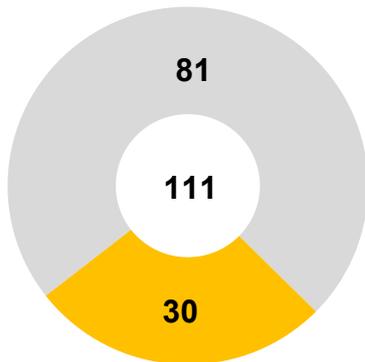


#dortmundgegenraser - EINER STIRBT.
Plakat an der B1

Das Fahrzeug mit den fünf Insassen im Alter zwischen 16 und 28 Jahren hob daraufhin ab und flog mehrere Meter durch die Luft. 15 Monate nach dem Verkehrsunfall wurde der Mann durch das Amtsgericht Hagen zu einer Gefängnisstrafe von vier Jahren verurteilt.

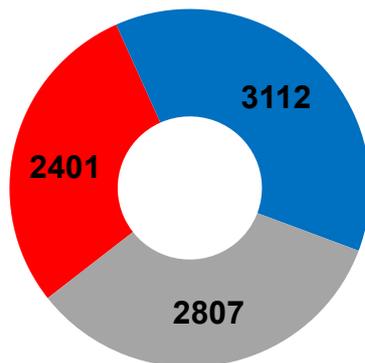
Ein klares Zeichen des Rechtsstaates an alle, die an verbotenen Kraftfahrzeugrennen teilnehmen. Auch wenn der Fall strafrechtlich damit abgeschlossen ist, die körperlichen und seelischen Unfallfolgen werden die Insassen ihr Leben lang begleiten.

Anzahl der verbotenen Kraftfahrzeugrennen ohne und mit Verkehrsunfall



- Anzahl der verbotenen Kfz-Rennen gem. § 315d StGB
- Anzahl der verbotenen Kfz-Rennen gem. § 315d StGB mit Unfall

Maßnahmen im Rahmen von Schwerpunktsätzen zur Bekämpfung verbotener Kfz-Rennen



- Anzahl der kontrollierten Fahrzeuge
- Anzahl der kontrollierten Personen
- Anzahl der geahndeten Verstöße

Schwerpunktkontrollen im Bereich Alkohol- und Drogen, Ferienerreiseverkehr und Gewerblicher Güterverkehr

Neben einer zu hohen Geschwindigkeit gehört das Fahren unter dem Einfluss von Alkohol- oder Drogen weiterhin zu den Hauptunfallursachen. Deshalb legen wir im Rahmen von allgemeinen Verkehrskontrollen, aber auch im Rahmen von Schwerpunktkontrollen einen Fokus auf die Fahrtüchtigkeit. Auch im Jahr 2022 führten wir Verkehrskontrollen im Rahmen der An- und Abreisenden des Juicy Beats Festivals im Westfalenpark Ende Juli durch. Drei Fahrzeug Führende standen unter dem Einfluss von Betäubungsmitteln. In zwölf Fällen konnten Betäubungsmittel in den Fahrzeugen aufgefunden werden. Entsprechende Ordnungswidrigkeiten- und Strafanzeigen wurden gefertigt. Auch im Rahmen

von allgemeinen Verkehrskontrollen stellen wir häufig fest, dass Fahrzeugführende unter dem Einfluss von Betäubungsmitteln oder Alkohol stehen. 74 Verkehrsunfälle waren auf den Konsum von Betäubungsmitteln (+34,5 %) und 291 auf den Konsum von Alkohol (+32,3%) zurückzuführen. Alleine in unserem Zuständigkeitsbereich sind vier von 13 Verkehrsunfälle mit tödlich Verunglückten auf den Konsum von Drogen oder Alkohol zurückzuführen. Eine erschreckende Zahl, die nachdenklich macht, denn diese Verkehrsunfälle wären vermeidbar gewesen! **Deshalb nochmal unser Appell an alle Kraftfahrzeugführende: Alkohol und Drogen haben im Straßenverkehr nichts zu suchen!**

Regelmäßig steht auch der gewerbliche Güterverkehr im Fokus unserer Kontrollmaßnahmen. Schwerpunkte sind Verstöße gegen die Lenk- und Ruhezeiten, Überladung, technische Mängel, Ablenkung oder eine mangelnde Ladungssicherung, da diese zu schweren Verkehrsunfällen führen können. In Kooperation mit verschiedenen Institutionen wie dem Zoll, Bundesamt für Güterverkehr (BAG), Berufsgenossenschaft, Bußgeldstellen, Stadtkassen und dem Veterinärämter führten wir auch im Jahr 2022 bis zu 13 kooperative Kontrollen durch. Bei einer Kontrollaktion im November konnte bei einem Sattelzug eine Manipulation der Abgasreinigung festgestellt werden. Von 134 kontrollierten Fahrzeugen wurden 117 beanstandet. Es wurden 157 Ordnungswidrigkeitenanzeigen gefertigt. Darunter wurden 10 wegen Verstößen gegen die Ladungssicherung, 30 Verstöße gegen die Lenk- und Ruhezeiten und 44 wegen anderen Verstößen gegen die Straßenverkehrsordnung (StVO) gefertigt. **Das Ergebnis zeigt deutlich, wie wichtig regelmäßige Kontrollen des gewerblichen Güterverkehrs und die enge Zusammenarbeit und der Austausch mit Institutionen aus den unterschiedlichen Fachbereichen sind.**

In der Ferienzeit der Sommerferien ist eine ordnungsgemäße Ladungssicherung der Mitfahrenden und des Gepäcks unerlässlich. In diesem Zusammenhang informierten wir die Verkehrsteilnehmenden auf der Rast- und Tankanlage (RuTa) Lichtendorf-Süd über die typischen Gefahren und überwachten mit weiteren Kräften den Straßenverkehr. In diesem Rahmen stellten wir diverse Verstöße fest, fertigten entsprechende Ordnungswidrigkeitenanzeigen wegen der Nutzung des Mobiltelefons während der Fahrt und ahndeten 427 Verstöße wegen überhöhter Geschwindigkeit.

Hauptunfallursachen (HHU) und Maßnahmen

In der tabellarischen Übersicht wird unter „HHU“ die Anzahl der Verkehrsunfälle aufgeführt, deren Ursache sich aus der ersten Spalte ergeben.

Dortmund / Lünen	Anzahl der	2018	2019	2020	2021	2022	Vorjahr	
							abs.	%
Alkohol	HUU	243	237	219	220	291	71	32%
	Maßn.	691	733	547	470	720	250	53%
Andere berauschende Mittel	HUU	72	94	72	55	74	19	35%
	Maßn.	1.530	1.535	972	1.030	941	-89	-9%
Geschwindigkeit	HUU	227	164	98	70	63	-7	-10%
	Maßn.	56.614	52.141	39.866	37.514	43.042	5528	15%
Abstand	HUU	559	464	218	143	300	157	110%
	Maßn.	56	19	13	9	10	1	11%
Überholen	HUU	100	119	79	73	72	-1	-1%
	Maßn.	249	261	169	238	299	61	26%
Vorfahrt/Vorrang	HUU	404	313	283	220	275	55	25%
	Maßn.	7.031	7.093	5.845	5.227	7.443	2216	42%
Abbiegen/Wenden	HUU	1.421	1.381	879	718	700	-18	-3%
	Maßn.	5.269	3.696	1.216	916	2.660	1744	190%
Falsches Verhalten von zu Fuß Gehenden	HUU	119	118	47	44	47	3	7%
	Maßn.	845	494	410	338	291	-47	-14%
Falsches Verhalten von Fahrrad Fahrenden	Maßn.	1.891	1.275	917	699	1.298	599	86%
Ablenkung durch elektronische Geräte	Maßn.	5.827	5.222	3.999	4.106	5.482	1376	34%

AP Dortmund	Anzahl der	2018	2019	2020	2021	2022	Vorjahr	
							abs.	%
Alkohol	HUU	88	93	78	72	112	40	56%
	Maßn.	180	185	160	163	200	37	23%
Andere berauschende Mittel	HUU	25	42	35	41	45	4	10%
	Maßn.	408	619	597	562	644	82	15%
Geschwindigkeit	HUU	345	290	222	227	171	-56	-25%
	Maßn.	227.366	206.836	176.519	197.859	208.474	10615	5%
Abstand	HUU	466	474	226	174	217	43	25%
	Maßn.	4.914	7.174	8.406	11.009	9.572	-1437	-13%
Überholen	HUU	334	299	199	165	184	19	12%
	Maßn.	6.254	4.490	4.947	8.776	6.278	-2498	-28%
Vorfahrt/Vorrang	HUU	90	72	61	44	52	8	18%
	Maßn.	127	148	131	165	141	-24	-15%
Abbiegen/Wenden	HUU	33	32	30	25	25	0	0%
	Maßn.	123	117	98	90	118	28	31%
Ablenkung durch elektronische Geräte	Maßn.	5.361	5.186	5.639	6.141	6.731	590	10%

VI. Verkehrsunfallprävention



Crash Kurs NRW - Realität Erfahren. Echt hart - 10 Jahre Emotionen, 10 Jahre harte Realität und 10 Jahre Erfolg.

Jubiläum - Rückblick auf 10 Jahre Crash-Kurs

Im Jahr 2010 wurde mit der landesweiten Erarbeitung des aus England adaptierten Verkehrsunfallpräventionsprojekts „Crash Kurs NRW“ begonnen. Am 24. Januar 2011 startete die Auftaktveranstaltung „Crash Kurs NRW“ im Polizeipräsidium Köln. Am 03. Juli 2012 folgte das Polizeipräsidium Dortmund an der Gesamtschule in Dortmund-Brünnighausen. In diesem Jahr feierte der „Crash Kurs NRW“ Dortmund sein 10-jähriges Jubiläum.

10 Jahre Crash Kurs, das sind 10 Jahre Emotion, 10 Jahre harte Realität und 10 Jahre auch ein Erfolg. An inzwischen 120 Crash-Kursen nahmen insgesamt über 36.000 Jugendliche und junge Erwachsene teil.

Junge Menschen verunglücken besonders häufig im Straßenverkehr

Bereits mit Ablauf des letzten Jahres haben seit Beginn eine Million junge Menschen im Alter von 16- bis 24 Jahren in Dortmund am Crash-Kurs teilgenommen. Ziel von Crash Kurs NRW ist die Reduzierung der Verkehrsunfälle unter Beteiligung junger Fahrzeug Führender und Mitfahrender. 18- bis 24-jährige Verkehrsteilnehmende haben immer noch das mit Abstand höchste Unfallrisiko im Straßenverkehr. Im Jahr 2020 verunglückten in Deutschland insgesamt 59.210 junge Männer und Frauen in die-

ser Altersgruppe im Straßenverkehr, 326 junge Erwachsene wurden getötet. Im Verhältnis zum gesamten Unfallaufkommen macht diese Altersgruppe 15,4 % aller Verletzten und 12 % aller Getöteten aus, obwohl junge Menschen von 18 bis 24 Jahren nur einen Anteil von 7,5 % an der Gesamtbevölkerung haben. In keiner anderen Altersgruppe ist das Risiko, im Straßenverkehr zu verunglücken, derart hoch.¹ Überhöhte Geschwindigkeit, das Nichtanlegen des Sicherheitsgurtes und der Konsum von Alkohol und Drogen sind in über 50 % aller Fälle ursächlich, warum Menschen im Straßenverkehr zu Tode kommen oder schwer verletzt werden.

„Der Tod ist keine Panne“ - Harte Konfrontation mit den Unfallfolgen

Während der Bühnenveranstaltung erleben die Teilnehmenden die direkte Konfrontation mit der Realität. Mit eindringlichen Bildern von echten Verkehrsunfällen und emotionalen Berichten von Opfern, Angehörigen, Polizeibeamten, Rettungskräften und Notfallseelsorgern wird den Teilnehmenden vor Augen geführt, dass Verkehrsunfälle nicht einfach so passieren, sondern Verkehrsteilnehmende Regeln missachtet haben. „Der Tod ist keine Panne“ - diesen Satz sagte Arndt Pfaff im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung am 21.11.2022 im Fritz Henßler-Haus. Vor mehr als 35 Jahren arbeitete er im Rettungsdienst und erlebte den Unfalltod seines 17-jäh-

¹ Vgl. destatis.de - Verkehrsunfälle - Unfälle von 18- 24-Jährigen im Straßenverkehr 2021

rigen Bruders hautnah mit. „Die Ursache war Geschwindigkeit“ erzählte er unter Tränen den Zuhörenden. Dabei sollen gezielt die Emotionen der Teilnehmenden angesprochen werden. Auf diese Weise möchte die Veranstaltung eindringlich an das Verantwortungsbewusstsein von Jugendlichen und jungen Erwachsenen appellieren.



„Der Tod ist keine Panne“ - Darsteller Arndt Pfaff verlor vor 35 Jahren seinen 17-jährigen Bruder bei einem Verkehrsunfall

Niemand wird alleine gelassen - Vor- und Nachbereitung im Schulunterricht

Schülerinnen und Schüler werden mit dem Crash Kurs NRW mit dem tatsächlich stattgefundenen Tod oder der tatsächlich stattgefundenen Körperverletzung Dritter konfrontiert, dabei wurden unter Umständen Reaktionen wie Angst, Hilflosigkeit oder Grauen ausgelöst. Das ist im Ergebnis eine schwierige Güterabwägung. Menschenleben durch ein wirksames Präventionskonzept retten zu wollen, steht dem Risiko einer traumatischen Belastung gegenüber. Wir haben den Auftrag nachweislich alles Mögliche zu unternehmen, um negativen Folgen entgegenzuwirken. Deshalb gehören Schülerinnen und Schüler, die schon einen Unfall mit Verletzungsfolgen in der Familie erlebt haben, nicht zur Zielgruppe. Sie sollen durch Lehrer im Vorfeld der Veranstaltung erfragt und vom Crash Kurs freigestellt werden.

In dem Zusammenhang wird auch deutlich, wie wichtig Netzwerkarbeit für die Polizei ist, indem sie weitere Professionen einbindet. Die Schulsozialarbeiterin des Robert-Schumann-Berufskollegs arbeitet mit den Schülerinnen und Schülern in der Vor- und Nachbereitung zum Crash Kurs. Dabei geht es unter anderem um das Thema Respekt vor Einsatzkräften und um Thematiken wie Tempo, Alkohol, Drogen und Ablenkung. Diese werden in unterschiedlichen Fächern aufgegriffen und in den Unterricht eingebettet. Die Schülerinnen und Schüler haben damit die Möglichkeit, entsprechende Handlungskompetenzen zu entwickeln.

Ausblick

Vor der Veranstaltung sprach der Polizeipräsident Gregor Lange den engagierten Akteuren seine Anerkennung und Respekt aus und betonte „Der Crashkurs ist das beste Format für die Zielgruppe. Wer bereits mehrere Crash Kurse des PP Dortmund gesehen hat, stellt fest: Nichts davon ist Routine, nichts davon ist gespielt. Wie die Darstellerinnen und Darsteller sprechen, wie sie auftreten, wie sie wirken, was sie sagen, was sie meinen...die Realität führt dabei die Regie.“ Stellvertretende Leiterin der Verkehrsunfallprävention (VUP/O), für Jutta Rengelink, ist der Crashkurs-Erfolg das Ergebnis einer Aufgabe, die alle Beteiligten zu einer Herzenssache erklärt haben: „Mit diesem sehr intensiven Engagement über so viele Jahre hinweg, hat ein starkes Team fortwährend ein erfolgreiches Präventionsprogramm ausgebaut, das auch sehr erfahrene Kolleginnen und Kollegen immer wieder emotional mitnimmt. Die vielen positiven Reaktionen sind Auftrag und Motivation zugleich, diesen Erfolg fortzusetzen.“

Termine für das Jahr 2023



„Der Crash-Kurs ist das beste Format für die Zielgruppe.“
Polizeipräsident Gregor Lange

Im Jahr 2023 findet der Crash-Kurs NRW vorbehaltlich an den folgenden Terminen statt:

Fritz-Henßler-Haus Dortmund

Dienstag, 09.03.
Donnerstag, 20.04.
Dienstag, 25.05.
Donnerstag, 06.06.
Donnerstag, 15.06.

Hansesaal Lünen

Freitag, 02.06.

Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 10:00 Uhr. Als Ansprechpartner*innen für Dortmund und Lünen stehen Frau Börste und Frau Emde der Dienststelle Verkehrsunfallprävention des PP Dortmund bereit.

Erreichbarkeit: 0231/132-4178

E-Mail: crashkurs.dortmund@polizei.nrw.de

Aktionstag von Ordnungsamt und Polizei am Dortmunder Radschnellweg 1

Mitte Dezember wurde das erste 800 Meter lange Teilstück des Radschnellweges RS1 im Kreuzviertel an der Heimstraße / Kreuzstraße in Betrieb genommen. In Zukunft werden noch viele weitere folgen. Bei der RS1 handelt es sich um die erste Fahrradstraße in Dortmund. Vielen Menschen sind Fahrradstraßen und die dort geltenden Verkehrsregeln unbekannt. Leider gab es Anfang des Jahres bereits einen ersten Verkehrsunfall zu beklagen. Ein Pkw-Fahrer missachtete einen bevorrechtigten Radfahrer, wodurch dieser von dem Fahrzeug erfasst und schwer verletzt worden ist.

Um die Akzeptanz für den Radschnellweg zu erhöhen und über die dort geltenden Verkehrsregeln zu informieren, führten wir zusammen mit der Stadt Dortmund einen Aktionstag durch.



Gemeinsam mit der Stadt Dortmund beantworteten wir bei dem Aktionstag alle Fragen rund um den RS1

Hier ein paar Grundregeln zum Thema Fahrradstraße:

- Anderer Fahrzeugverkehr als Radverkehr darf Fahrradstraßen (Verkehrszeichen 244.1) nicht benutzen, es sei denn, dies ist durch Zusatzzeichen erlaubt. Im ersten Bauabschnitt ist die gesamte Fahrradstraße für den motorisierten Verkehr zugelassen (Zusatzzeichen 1010-72 mit Zusatz „frei“).
- Für den Fahrverkehr gilt eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h.
- Der Radverkehr darf weder gefährdet noch behindert werden.
- Wenn nötig, muss der Kraftfahrzeugverkehr die Geschwindigkeit verringern.
- Das Nebeneinander fahren mit Fahrrädern ist erlaubt.
- Das absolute Halteverbot (Verkehrszeichen 283) gilt für die Fahrbahn. Parken und Halten ist dort

zu jeder Zeit verboten und wird durch die Verkehrsüberwachung sanktioniert.

- Für den Lieferverkehr stehen zeitlich begrenzte Lieferzonen zur Verfügung. Außerhalb des Zeitfensters darf dort geparkt werden.
- Die Rechts-vor-Links-Regelung wird aufgehoben, alle Verkehrsteilnehmenden auf dem RS1 erhalten Vorfahrt (Verkehrszeichen 306).
- Neben der Beschilderung (Verkehrszeichen 205 mit Zusatzzeichen 1000-32) weisen die roten Fahrbahnmarkierungen und temporäre Bodenschwellen in den größeren Kreuzungsbereichen auf die geänderte Vorfahrt hin.



Verkehrssicherheitsberatung am Stand der Polizei Dortmund bei der Präventionsaktion „Bike ma anders“

Präventionsaktion - „Bike ma anders“

Nach einer dreijährigen Coronapandemie bedingter Unterbrechung konnte im Jahr 2022 der Aktionstag „Bike ma anders“ stattfinden. Veranstaltet wurde die Aktion durch die Behindertenbeauftragte der Stadt Dortmund in Kooperation mit der Reha- und Behindertensport-Gemeinschaft Dortmund 51 e. V.. Unterstützt wurde die Aktion durch die Verkehrswacht Dortmund und erstmalig auch durch die DSW 21. Eröffnet wurde die Veranstaltung durch den Oberbürgermeister der Stadt Dortmund, Herr Thomas Westpahl. Hersteller von Handbikes, Liegebikes, Roller, Tandems, Segways und Fahrrädern konnten ihre Modelle vorstellen. Interessierte konnten sie anfassen und ausprobieren. Die Verkehrssicherheitsberater (VSB) der Polizei nutzten die Aktion, um in zielgruppenspezifischen Präventionsgesprächen auf Gefahrenmomente während der Nutzung hinzuweisen und mögliche Bewältigungsstrategien und die Rechtslage zu erörtern. Inklusion bedeutet „Vielfalt willkommen heißen“. Menschen mit und ohne Handicap sollen sich gemeinsam und sicher im öffentlichen Raum bewegen können. Wenn jeder Mensch überall dabei sein kann, sei es in der Schule, am Arbeitsplatz, im Wohnviertel oder in der Freizeit, dann ist das gelungene Inklusion. Die Polizei Dortmund steht hinter dem Gedanken der Inklusion

und die Dienststelle VUP/O leistete mit der Teilnahme an dem Aktionstag einen Beitrag zum Thema Verkehrssicherheit bei Handbikes, Fahrrädern und allem, was sich rund um das Thema „gemeinsam unterwegs im Straßenverkehr“ bewegt.

Präventionsaktion - 24. Seniorentag

Am 17.09.2022 fand im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche (16.09.2022 - 22.09.2022) die 24. Auflage des Dortmunder Seniorentages in der Dortmunder Innenstadt auf dem Friedensplatz und in der Berswordt Halle statt. Der diesjährige Seniorentag stand unter dem Motto: „Zusammenhalt kennt kein Alter – Generationen verbinden!“. Mehr als ein Fünftel aller Dortmunder Einwohnenden ist bereits älter als 60 Jahre. Der voranschreitende demografische Wandel stellt alle Generationen vor große Herausforderungen. Die Aufnahme und eigene Folgereaktion von ablaufenden Verkehrssituationen wird durch eine veränderte und nachlassende physische Wahrnehmung und Leistungsfähigkeit erschwert. Vielen Senioren und Seniorinnen, aber auch „jüngeren“ Verkehrsteilnehmenden, ist dieses nicht immer bewusst. Die aktive und mobile Teilnahme am Straßenverkehr ist für die Seniorinnen und Senioren selbstverständlich: Als Fußgänger, mit dem Pkw, dem Fahrrad, dem Rollator oder in öffentlichen Verkehrsmitteln. Besonders im Trend sind Pedelecs oder E-Bikes als neues Fahrzeug, um mobil zu bleiben oder auch Spaß an der neu entdeckten Mobilität zu haben. Die Verkehrssicherheitsberatenden der Dienststelle VUP/O waren mit einem Informations- und Präventionsstand vertreten. Bei Beratungsgesprächen wurde auf das normgerechte Verhalten im Straßenverkehr, der richtigen Handhabung und Nutzung eines Pedelecs (höhere Geschwindigkeiten im Vergleich zu einem gewöhnlichen Fahrrad), die richtige Einstellung des Fahrradhelms und auf das Themenfeld „Bekleidung und Sichtbarkeit“ eingegangen. Insbesondere vor dem Hintergrund der stark gestiegenen Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Pedelecs, ist dies ein wichtiger Beitrag zu mehr Verkehrssicherheit.



Interessierte erhielten viele nützliche Informationen zum Thema sichere Teilnahme am Straßenverkehr

Präventionsaktion - sicher.mobil.leben

Im Jahr 2022 widmete sich die Aktion sicher.mobil.leben unter dem Leitspruch: „Fahrtüchtigkeit im Blick“ der Konstitution der Fahrzeugführenden. Hintergrund des Schwerpunktes ist der weiter wachsende Mobilitätsbedarf sowie eine zunehmende Vielfalt an Mobilitätsformen, die Nutzende zum Teil auch elektrisch unterstützen oder sogar vollständig antreiben. Damit verbunden sind multiple Anforderungen an die Verkehrsteilnehmenden. Die steigende Mobilitätsvielfalt spiegelt sich leider auch in der Verkehrsunfallentwicklung wider. Während der Anstieg bei den Rad Fahrenden im Vergleich zum Vorjahr mit 14,5 % nur geringfügig ist, so erreichte die Anzahl der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Pedelec einen neuen Höchststand von 149. Das ist ein Anstieg um 75 Verkehrsunfälle bzw. 101,4 %. Die Fahrtüchtigkeit spielt für die Verhinderung von Verkehrsunfällen eine entscheidende Rolle. Mit Fahrtüchtigkeit ist dabei die aktuelle, situationsabhängige Fähigkeit gemeint, ein Fahrzeug sicher zu führen. Hierbei können verschiedene Faktoren Einfluss auf die Fahrtüchtigkeit haben, wie beispielsweise der Konsum von Alkohol oder Drogen/Medikamenten, aber auch Krankheit oder Müdigkeit. **Unser Appell:**

1. Alkohol

Don't drink and drive! - Wer fährt, trinkt nicht - wer trinkt, fährt nicht!

2. Drogen und Medikamente

Dein Trip: Ohne Drogen oder Medikamente, welche sich auf die Fahrtüchtigkeit auswirken könnten. Drogen und Medikamente mindern die Reaktion- und Konzentrationsfähigkeit

3. Müdigkeit

Mach mal Pause - Ausgeschlafen ans Ziel. Wer müde ist macht Fehler. Das belegen viele Verkehrsunfälle, die durch Übermüdung verursacht werden.

4. Gutes Hören, gutes Sehen

Behalte den Durchblick – spitze die Ohren! Hören und Sehen sind für die sichere Teilnahme am Straßenverkehr von wesentlicher Bedeutung. Gehen Sie regelmäßig zum Seh- und Hörtest.

5. E-Bike & Co.

Erst ausprobieren - dann fahren! E-Bikes und E-Scooter sind schnelle Zweiräder, die ein sicheres Handling erfordern. Durch Übungen im Schonraum können Verkehrsunfälle verhindert werden.

6. Verantwortung

Verkehrssicherheit - alle helfen mit! Eine sichere Teilnahme am Straßenverkehr lebt von gegenseitiger Rücksichtnahme und dem Bewusstsein, dass jeder auf den anderen im Verkehr achtet.

VII. Verkehrsmanagement

Staubilanz im Jahr 2022

Laut Staubilanz des ADAC hat es im Jahr 2022 weniger Staus auf den Autobahnen gegeben als in der Vor-Corona-Zeit. Bundesweit wurden 474.000 Staus oder stockender Verkehr auf einer Gesamtlänge von 733.000 km gemeldet. Ein Großteil der Stauereignisse wurde aus Ballungsräumen wie Nordrhein-Westfalen (NRW) gemeldet. Das lag auch an den zahlreichen Baustellen. 600 bis 1000 Baustellen bestanden zeitgleich. Alleine die Hälfte davon in NRW. Für das Jahr 2023 erwartet der ADAC ein steigendes Verkehrsaufkommen, was an der sich weiter verschlechternden Lage der sanierungsbedürftigen Autobahnbrücken liegt. (Vgl. ADAC Staubilanz 2022).

Start des Umbaus des Autobahnkreuzes Dortmund / Unna - Fortschreibung

Am 20.09.2022 wurde der offizielle Spatenstich für den Umbau des Autobahnkreuzes Dortmund / Unna gesetzt. Die bisherige Ausgestaltung des Kreuzes in Form eines Kleeblattes wird aufgelöst. Zwei Kreisel entfallen. Angebaut werden dafür zwei sogenannte Überflieger. Einmal von der BAB 44 in Fahrtrichtung Soest kommend in Richtung BAB 1 in Fahrtrichtung Bremen und von der BAB 44 in Fahrtrichtung Dortmund auf die BAB 1 in Fahrtrichtung Bremen. Dadurch soll der Verkehrsfluss erheblich verbessert werden. Die Kosten für das Projekt belaufen sich auf bis zu 265 Millionen Euro.

In den nächsten Jahren erwarten wir aufgrund der Baumaßnahmen Auswirkungen auf den Verkehrsfluss und ggf. die Staubildung. Gemeinsam mit der zuständigen Autobahn GmbH versuchen wir die Beeinträchtigungen so gering wie möglich zu halten und frühzeitig auf mögliche Staus hinzuweisen.



Auffällige Unfallörtlichkeiten müssen für die Vorstellung und Besprechung im Rahmen der jährlich stattfindenden Unfallkommissionssitzung aufbereitet werden.

Polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit ist nicht immer für alle Bürgerinnen und Bürger sichtbar. Neben den öffentlichkeitswirksamen Aktionen wie Fahrrad und Pedelec Trainings, der Verkehrspuppenbühne oder dem Crash-Kurs NRW, arbeiten Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte der verkehrlichen Auswertung und des Verkehrsmanagements der Direktion Verkehr des Polizeipräsidiums Dortmund jeden Tag fast unsichtbar im Hintergrund, mit dem Ziel, besonders Unfall belastete Örtlichkeiten zu identifizieren und in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Dortmund und Autobahn GmbH zu entschärfen.

Mit einer Computersoftware lassen sich fast alle Verkehrsunfälle auf einer Karte visualisieren und im Detail betrachten. Unfallschwerpunkte werden anschließend anhand von festgelegten Grenzwerten für Verkehrsunfälle (VU) bestimmt. Dazu gehört eine Betrachtung des Zeitraums von längstens einem Jahr des gleichen Unfalltyps bzw. drei Kalenderjahren eines ungleichen Unfalltyps. In die Betrachtung fließt auch die Unfallschwere (Unfallkategorie 1 - 4.) und der Umkreis ein, in dem sich die Unfälle ereignen haben. Weiterhin findet eine Unterscheidung zwischen Gegenverkehrsstraße und Einbahnstraßen und der Autobahn oder autobahnähnlichen Straßen statt. Alle entdeckten Unfallschwerpunkte müssen anschließend akribisch aufbereitet werden, damit sie im Rahmen der jährlich stattfindenden Unfallkommissionssitzung mit der Stadt Dortmund und Autobahn GmbH besprochen werden können.

Das Aufspüren solcher Örtlichkeiten ist für PHK Lukawski nicht nur ein Job, sondern eine Herzensangelegenheit. Dabei kann er auf mehr als zehn Jahre Erfahrung in dem Bereich zurückgreifen:

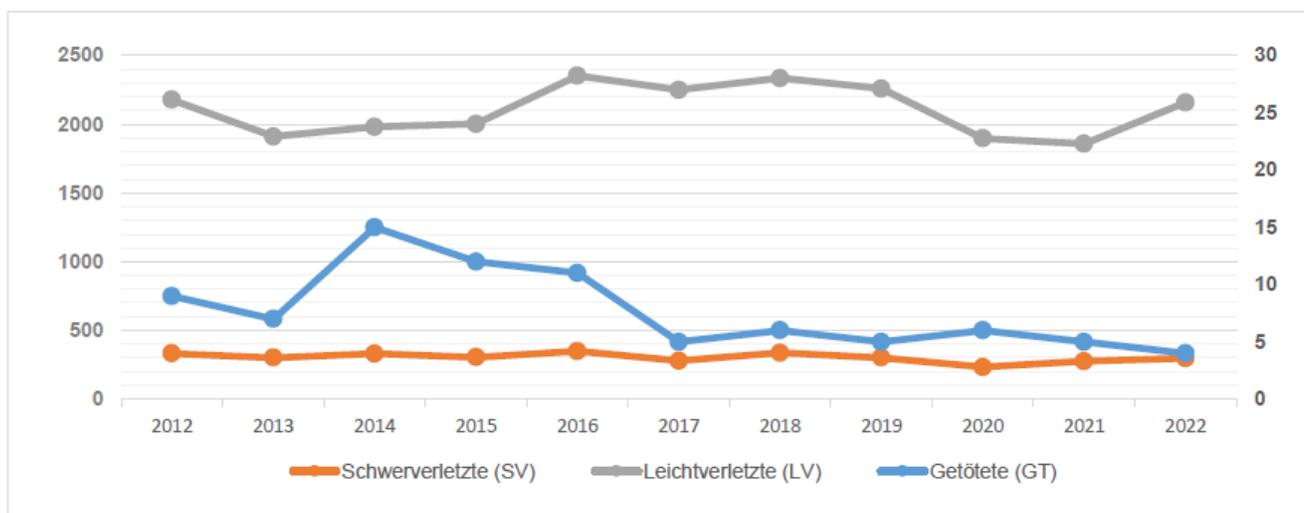
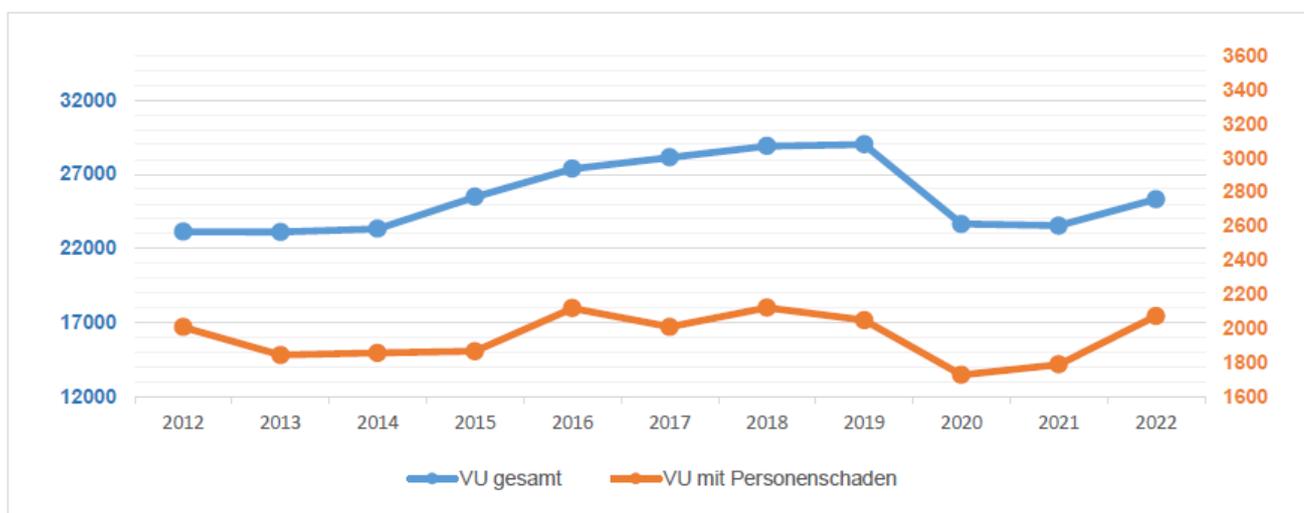
„Das erfordert bei fünf oder mehr Unfällen an einer Örtlichkeit ein hohes Maß an Konzentration und Genauigkeit, damit wir kein wichtiges Detail übersehen. Doch der Aufwand lohnt sich! Jede auffällige Örtlichkeit, die wir entdecken und gemeinsam mit der Stadt Dortmund, Stadt Lünen und Autobahn GmbH und allen beteiligten Institutionen entschärfen können, kann weitere Verkehrsunfälle mit Verletzten oder sogar Getöteten verhindern.“

Armin Lukawski, Polizeihauptkommissar
Führungsstelle Direktion Verkehr
Verkehrliche Auswertung

Anlage 1 Langzeitentwicklung

Dortmund (Dortmund und Lünen)

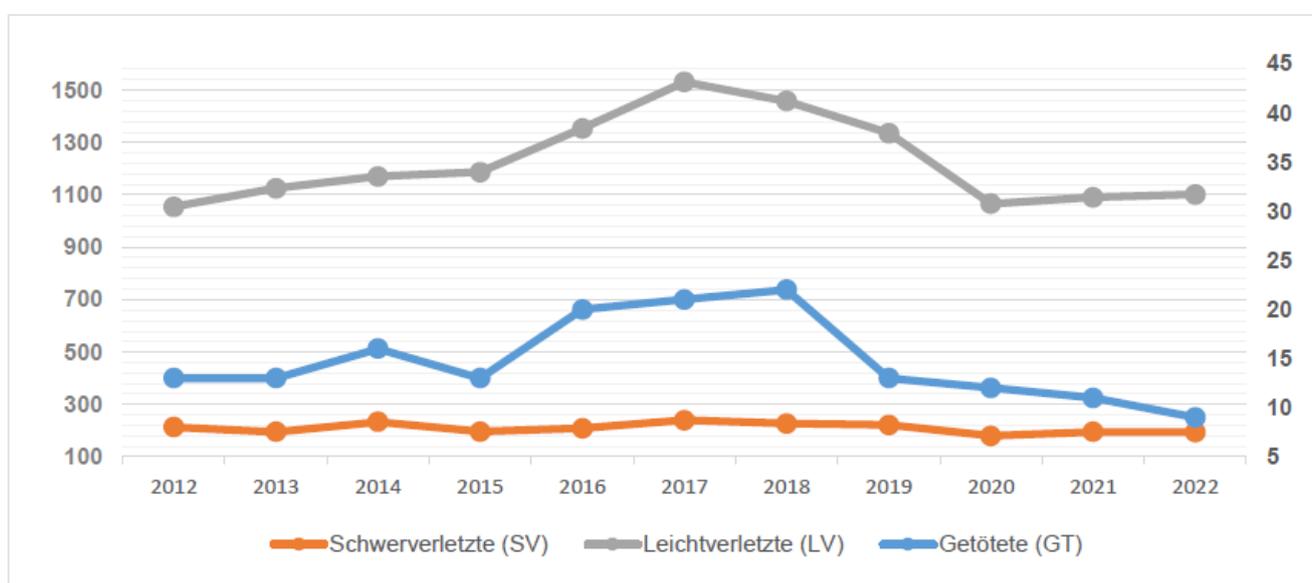
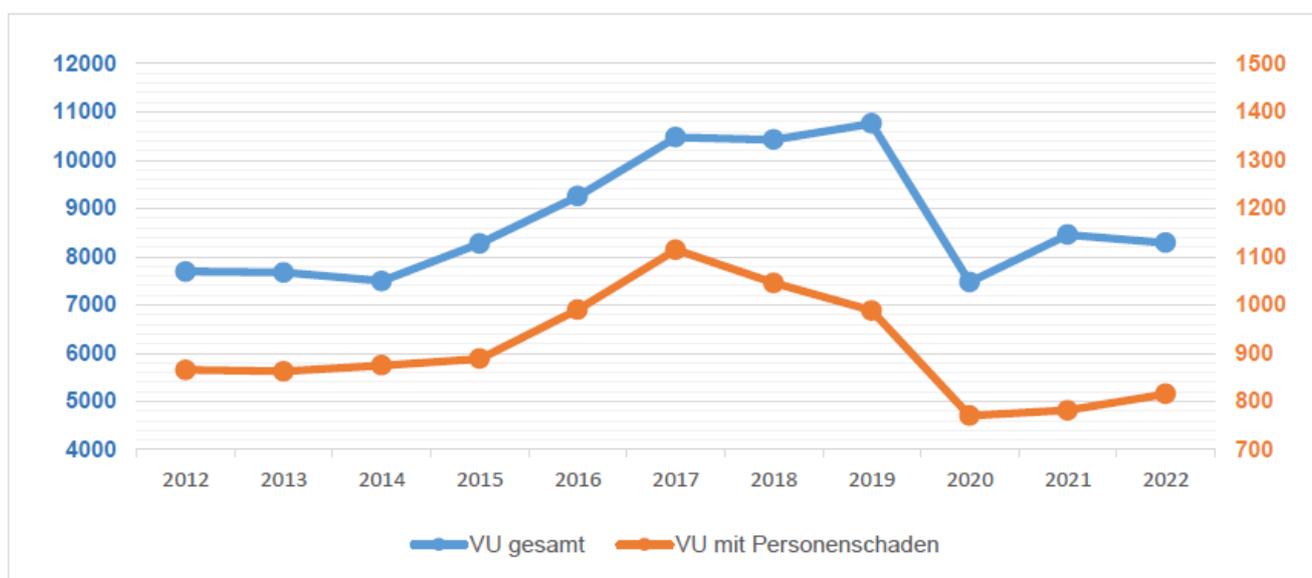
Jahr	Verkehrsunfälle		Verunglückte			
	gesamt	PSU	GT	SV	LV	gesamt
2012	23124	2008	9	332	2178	2519
2013	23113	1844	7	302	1911	2220
2014	23325	1857	15	331	1980	2326
2015	25476	1867	12	305	2002	2319
2016	27371	2119	11	349	2352	2712
2017	28140	2010	5	280	2249	2534
2018	28903	2122	6	336	2335	2677
2019	29011	2049	5	302	2259	2566
2020	23649	1728	6	234	1897	2137
2021	23534	1789	5	276	1.857	2138
2022	25315	2074	4	297	2.157	2454



Anlage 1 Langzeitentwicklung

AP Dortmund

Jahr	Verkehrsunfälle		Verunglückte			
	gesamt	PSU	GT	SV	LV	gesamt
2012	7687	865	13	213	1055	1281
2013	7668	862	13	195	1125	1333
2014	7492	874	16	233	1171	1420
2015	8268	888	13	196	1187	1396
2016	9250	990	20	209	1354	1583
2017	10469	1114	21	240	1531	1792
2018	10423	1045	22	227	1458	1707
2019	10754	988	13	221	1336	1570
2020	7469	770	12	180	1066	1258
2021	8452	781	11	195	1091	1297
2022	8.286	815	9	194	1102	1296



Anlage 2 Strukturdaten

Grunddaten zur Stadt Dortmund

Bevölkerung	609.546 ¹
Fläche	280,71 km
Bevölkerungsdichte (Personen / km ²)	2.171,4
Länge des Straßennetzes	1950,5 km
davon BAB	45,1 km
Kraftfahrzeugbestand	342.435 ²

Grunddaten zur Gemeinde Lünen

Bevölkerung	86.592 ³
Fläche	59,39 km
Bevölkerungsdichte (Personen / km ²)	1.457
Länge des Straßennetzes	348,4 km
davon BAB	5,4 km
Kraftfahrzeugbestand	55.201 ⁴

Grunddaten zur Autobahnpolizei

PP Dortmund ist für folgende BAB zuständig:

BAB 1, 2, 4, 40, 42, 43, 44, 45, 46, 445, 448; weiterhin besteht eine Zuständigkeit auf autobahnähnlich ausgebauten Teilstrecken der B 1, B 54, B 54n, B 55, B 62, B 233, B 236n, B 326, L 562, L 663n, L 679, Ost/West-Tangente III a.

Gesamtlänge des Überwachungsbereichs auf der Autobahn und autobahnähnliche Strecken im Regierungsbezirk Arnsberg km	ca. 526,12
Anzahl der Autobahnwachen und Wachdienste	7
Rast- und Parkplätze	126
Tunnelanlagen	8
Anschlussstellen und Autobahnkreuze	131

¹ Stadt Dortmund. Abgerufen am 27.01.2023

² KBA mit Stand vom 01.01.2022, abgerufen am 27.01.2023

³ IT NRW mit Stand vom 30. Juni 2021, Abgerufen am 27.01.2023

⁴ KBA. mit Stand vom 01.01.2022, abgerufen am 27.01.2023

Anlage 3 Begriffsbestimmungen

Verkehrsunfall (VU)

Ein Verkehrsunfall ist jedes plötzliche und zumindest für einen Beteiligten ungewollte, mit dem öffentlichen Straßenverkehr und seinen typischen Gefahren ursächlich zusammenhängende Ereignis, bei dem Personen- oder Sachschaden entstanden ist. Zusammenstöße sind nicht erforderlich, es reicht die Kausalität im Handeln eines Verkehrsteilnehmers mit dem Verkehrsunfall.

Die Unfallstatistik erfasst nach dem Straßenverkehrsunfallstatistikgesetz „Verkehrsunfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen oder Plätzen Personen getötet oder verletzt worden sind oder Sachschaden verursacht worden ist“. Verkehrsunfälle mit Personenschaden oder schwerwiegende Verkehrsunfälle mit Sachschaden werden statistisch mit vielen Details zu Ablauf, Ursachen und Rahmenbedingungen erfasst. Die übrigen Sachschadensunfälle werden nur zahlenmäßig festgehalten.

Altersgruppen

Kinder	- 0 bis 14 Jahren
Jugendliche	- 15 bis 17 Jahren
junge Erwachsene	- 18 bis 24 Jahren
Erwachsene	- 25 bis 64 Jahren
Senioren	- von 65 Jahren und älter

Beteiligte

Beteiligt ist nach § 34 II StVO jede Person, deren Verhalten nach den Umständen zum Verkehrsunfall beigetragen haben kann.

Dazu gehören alle zu Fuß Gehende und Fahrzeug Führende, die selbst oder deren Eigentum einen Schaden erlitten oder einen Schaden hervorgerufen haben. Mitfahrende die verunglückt sind gehören nicht zu den Unfallbeteiligten, sondern zu den Verunglückten.

Verunglückte

Personen, die durch Unfälle getötet oder verletzt wurden. Mitfahrende werden als passiv Verunglückte bezeichnet.

- **Getötete:** Als getötet wird eine Person bezeichnet, die am Unfallort oder innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen stirbt.

- **Schwerverletzte:** Als schwer verletzt werden Personen bezeichnet, die bei einem Unfall so schwere körperliche Schäden erlitten haben, dass ein stationärer Krankenhausaufenthalt von mehr als 24 Stunden nötig ist.
- **Leichtverletzte:** Leicht verletzt ist eine Person die einen körperlichen Schaden erlitten hat, wenn kein stationärer Krankenhausaufenthalt nötig ist bzw. dieser kürzer als 24 Stunden ist.

Mitfahrende

Mitfahrende sind Fahrzeuginsassen oder Sozia.

Unfallursachen

Die Unfallursachen sind nach Einschätzung der Polizeikräfte bei der Fertigung des Unfalls einzutragen. Es wird dabei zwischen Fehlverhalten bei Personen (z.B. Geschwindigkeit) und allgemeinen Ursachen (z.B. Witterungsverhältnisse) unterschieden.

Hauptunfallursachen (HUU)

Hauptunfallursachen aus dem Erlass zur Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei Nordrhein-Westfalen

- nicht angepasste Geschwindigkeit oder Überschreiten der zulässigen Höchstgeschwindigkeit
- Teilnahme am Straßenverkehr unter Einfluss von Alkohol und/oder Drogen
- Nichtbeachten der Vorfahrt oder des Vorranges
- Fehler beim Abbiegen
- ungenügender Sicherheitsabstand
- Fehler beim Überholen oder Fahrstreifenwechsel
- falsches Verhalten von und gegenüber zu Fuß Gehenden, Fahrrad Fahrennden sowie motorisierten Zweirad Fahrennden

Impressum

Polizeipräsidium Dortmund
Direktion Verkehr
Markgrafenstraße 102
44139 Dortmund
Tel.: 0231/132 - 4001
dortmund.polizei.nrw

